Sammlung mittellateinischer Texte
herausgegeben von
Alfons Hilka
4.

Historia septem sapientum. I.

Eine bisher unbekannte lateinische Übersetzung einer orientalischen Fassung der Sieben weisen Meister (Mischle Sendabar)

herausgegeben und erklärt von

Alfons Hilka



Heidelberg 1912
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung
Verlags-Nr. 724.

Sammlung mittellateinischer Texte

herausgegeben von

Alfons Hilka

4.

Historia septem sapientum. (I.)

Eine bisher unbekannte lateinische Übersetzung einer orientalischen Fassung der Sieben weisen Meister (Mischle Sendabar)

herausgegeben und erklärt von

Alfons Hilka



Heidelberg 1912
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 724.



Vorwort.

Ein glücklicher Umstand verhalf mir zur Auffindung einer lateinischen Übertragung einer orientalischen Fassung der Sieben weisen Meister (Mischle Sendabar) und legte mir zugleich nahe, die drei bisherigen Ausgaben des hebräischen Textes gründlich miteinander zu vergleichen. Da ergab sich denn, daß eine Neuausgabe desselben in erster Linie nach dem nicht gerade spärlich fließenden handschriftlichen Material dringend nötig sei. Dieser Aufgabe mich zu unterziehen, fehlen mir die erforderlichen Voraussetzungen. In Parma und in Paris liegen Texte, die eine Untersuchung wohl verdienen; mir war es trotz eines Versuches nicht beschieden, ohne besondere Opfer über sie Näheres zu erfahren. Dies mag jetzt anderen überlassen bleiben, die dann auch genaueren Aufschluß über den Wert oder Unwert der lateinischen Übersetzung erteilen mögen. Immerhin halte ich das Auftauchen einer solchen im Rahmen des so weit verzweigten Literaturkreises der Sieben weisen Meister für nicht unwesentlich, zumal manches harte Urteil über die Mischle Sendabar eine Milderung durch den neuen Text erfahren wird. Der Herausgeber, der geglaubt hat, den Fund der Fachwelt bald mitteilen zu müssen, hofft auf Nachsicht, wenn die auf dem Umschlage der ersten Hefte dieser Sammlung angegebene Zählung hiermit durchbrochen wird.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, für das liebenswürdige Entgegenkommen der Berliner Kgl. Bibliothek und des Verwalters ihrer Hss.-Sammlungen, Herrn Dr. Jacobs, das mir eine bequeme Benutzung der wertvollen Hs. in den Räumen der Breslauer Kgl. Bibliothek bereitwilligst verstattete, sodann dieser letzteren selbst und deren Direktor Herrn Geheimrat Dr. Milkau und — last not least — dem Herrn Verleger meinen aufrichtigen und verbindlichen Dank zu sagen.

A. H.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Text.

Einleitung.

I. Die bisherigen Ergebnisse der Forschung über die Sieben weisen Meister und über die Stellung der hebräischen Version (Mischle Sendabar).

Die Forschung über den wichtigen Literaturzweig der Sieben weisen Meister ist vor allem durch Loiseleur Deslongchamps (Essai sur tes fables indiennes, Paris 1838), Comparetti (Ricerche intorno al libro di Sindibād, Milano 1869), Mussafia (Sitzungsber. der Wiener Akad. der Wiss. 48 [1864] und 57 [1867]) und G. Paris (Deux rédactions du roman des Sept Sages de Rome, Paris 1876) in die richtigen Bahnen gelenkt worden. Die Resultate hat dann besonders Killis Campbell (A Study of the Romance of the Seven Sages with special reference to the middle English versions, Diss. Baltimore 1898, ferner in seinem Buche The Seven Sages of Rome, Boston 1907) trefflich zusammengefaßt. Eine orientalische und eine okzidentalische Gruppe liegt vor, die in ihrer Entwicklung und in ihrem Ausbau eine ganz verschiedene Richtung eingeschlagen haben und auch sonst beträchtliche Abweichungen voneinander aufweisen. Das vermutete indische Original hat sich bisher nicht auffinden lassen, doch spricht vieles für diesen Ursprung, der namentlich in Benfey (Pantchatantra I, Leipzig 1891, und Orient und Occident III, 177) einen berühmten Vertreter gefunden hat. Ihm schloß sich Paulus Cassel in seinem oft recht verworrenen Buche (Mischle Sindbad, Secundus-Syntipas, Berlin 1888) an. Jedenfalls hat die arabische Vermittlung (vermutlich aus dem Pehlevi), wie die verschiedenen Ableitungen bezeugen, das größte Verdienst um die weitere Verbreitung dieses ebenso merkwürdigen wie beliebten Stoffes. Auf die alte (verlorene) arabische Fassung wird ausdrücklich bei Masʿûdî (943/44) und schon vorher bei Yaʿqûbî (880) angespielt. Ein Araber des 10. Jhdts. (Nadim) spricht von einem größeren und einem kleineren Sindibâdbuch. Aus Arabien drang die Erzählung zu den Hebräern, den Syrern und damit

den Griechen, den Persern und den Spaniern. Dazu gesellen sich die späteren Ausflüsse in der arabischen Sammlung der Tausendundeinen Nacht. Doch nirgends scheint der alte Bestand der Geschichten unversehrt geblieben zu sein, überall sind neue zu den ursprünglichen getreten. Vermuten läßt sich, daß die zusammengehörigen Fassungen der syrischen, griechischen und spanischen Übersetzer der ursprünglichen Darstellung am nächsten kommen. Dann kommt der etwas willkürlich verfahrende Hebräer, während die späteren Formen im Orient der Forschung noch manche Frage auferlegen. Das zu erschließende arabische Vorbild selbst war wohl schon unvollständig, denn der uns vorliegende Schluß enthält gewiß nur einen subjektiven Notbehelf. Einen endgültigen Aufschluß könnten nur weitere literarische Funde im Orient geben.

Folgende zur östlichen Gruppe gehörende Versionen sind uns erhalten:

1. Der griechische Syntipas (= **Ss**), hgb. von Boissonade Paris 1828, und später von Eberhard (Fabulae Romanenses graece conscriptae, I, Leipzig 1872). Nach dem Prolog war der Verfasser Michael Andreopulos, der sein Werk auf Geheiß eines Gabriel μελώνυμος (nach Comparetti ist dies der Herzog von Melitene in der zweiten Hälfte des 11. Jhdts.) aus dem Syrischen übertragen hat. Letzteres stamme aber aus einem Buche des Persers Musos (damit hat man die alte arabische Übersetzung zumeist identifiziert).

2. Der syrische Sindban (= **Sn**), erst 1866 von Rödiger aufgefunden und hgb. von Baethgen (Sindban oder die sieben weisen Meister, syrisch und deutsch. Diss. Leipzig 1878). Der Text ist nicht ganz vollständig, auch nicht das ganz genaue Vorbild des Syntipas, das Quellenverhältnis aber ganz klar, wie Nöldeke (Zeitschr. der morgenländ. Gesellschaft XXXIII, 1879, 513 ff.) gezeigt hat. Nach ihm liegt **Sn** (nebst seiner arab. Grundlage des Muhammedaners Mûsâ) zwischen der Mitte des 8. und dem Ende des 11. Jhdts.

3. Der aus dem Arabischen stammende altspanische Libro de los Engannos (= **LE**) aus dem Jahre 1253, gleicht durchweg **Sn** und **Ss**, hgb. von Comparetti (a. a. O. 37—54), doch wäre eine Neuausgabe des oft verderbten Textes wünschenswert.[1] Der indische König heißt hier Alcos, der Prinz Cendu-

[1] Engl. Übers. Folklore Society 1882. Die Ausgabe in der Bibl. hispan. t. XIV, Barcelona u. Madrid 1904 war mir nicht zugänglich.

bete. Auf die westliche Gruppe hat diese Redaktion keinen Einfluß ausgeübt.

4. Der persische Sindabad-nâmeh (= **SN**) aus dem Jahre 1375. Analysen von Falconer findet man im Londoner Asiatic Journal 35 u. 36, 1841, jetzt eine vollständige Übersetzung bei W. A. Clouston (The Book of Sindibād, privately printed, Glasgow 1884, 5—121). Dies Epos beruht auf einer persischen Prosa (12. Jhdt.), deren Verfasser aus Arabien stammte. Eine andere poetische Bearbeitung des Azraqi (gest. 1132) ist verloren.

5. Die arabische Bearbeitung, bekannt unter dem Titel Die sieben Vezire (= **SV**), in drei Fassungen der Erzählungen der 1001 Nacht: a) in der Kairo-Hs. am vollständigsten, gedruckt Bulaq, vol. III, 75—124, 1863 (Bulaq Text = **SVB**). Ich folgte Hennings Übers. (Reclam). b) in der tunesischen Hs. aus dem Jahre 1731 am getreuesten im Inhalt (Übersetzung in Habichts Breslauer Ausgabe, XV, 1825, 146 bis 259) = **SVH**. c) in der bengalischen Hs., hgb. schon von Jonathan Scott (Tales, Anecdotes and Letters translated from the Arabic and Persian, Shrewsbury 1800), jetzt bequemer bei Clouston (a. a. O. 127—214) nebst wertvollen Anmerkungen (= **SVS**).

6. Die achte Nacht des Tûtî-nâmeh des Persers Nachschebî (gest. 1329) mit nur sechs Geschichten (= **N**), aus einer altpersischen Bearbeitung (wohl der Prosa des Samarquandî) stammend. Über das Verhältnis dieser Version zur indischen Çukasaptati scheint trotz der Theorien von Comparetti, Goedeke (Orient und Occident III, 388) und Nöldeke (a. a. O. 521) noch nicht das letzte Wort gesprochen zu sein. Den Text kennt man nur aus der Übersetzung des seltenen Buches von Brockhaus (Die sieben weisen Meister von Nachschabî, persisch und deutsch, Leipzig 1845) durch Teza in D'Ancona's Buch (Il libro dei sette savj di Roma, Pisa 1864, XXXVII—LXIV).

7. Die hebräischen Mischle Sendabar (= **MS**), die uns nun besonders beschäftigen sollen. Sie vertreten offenbar ein noch nicht entdecktes arabisches Original. Die drei bisherigen Ausgaben von H. Sengelmann (Das Buch von den sieben weisen Meistern aus dem Hebr. und Griech. zum ersten Male übersetzt, Halle 1842), von Carmoly (Paraboles de Sendabar, Paris 1849) und Paulus Cassel (a. a. O.) sind keineswegs ausreichend oder kritisch vollkommen, zumal wichtigere Handschriften gar nicht berücksichtigt worden sind. Diese Redaktion

zeigt manche Besonderheiten: Die Geschichten treten in einer anderen Reihenfolge auf, sieben des Bestandes von **Sn**, **Ss**, **LE** sind ausgelassen, dafür zwei neue hebr. Ursprungs (Absalon rebellus und Absalon mortuus)[1] und zwei weitere, offenbar orientalischer Herkunft (Juvenis femina und Gibbosi), eingeführt. (Vgl. meine Tabelle.) Der Schauplatz wird ganz nach Indien verlegt, die sieben Weisen bekommen Namen (die noch kritisch festzustellen bleiben). In der Erzählung Aper ist ein Mensch für den Affen eingesetzt. Die Königin wirft sich vor der nahenden Entscheidung in den Fluß. Über den Ursprung und die Bedeutung von **MS**, sowie Verfasser und Datierung, sind abweichende Ansichten gebracht worden. Cassels Aufstellungen (a. a. O. 300. 310. 366) eines griechisch-syrischen Urtextes, der im byzantinischen Reich entstanden sei, sind lediglich Hypothese, vielmehr steht die arabische Herkunft mehr denn je außer allem Zweifel (Sengelmann, Comparetti, Nöldeke). C. sieht in **MS** auch die älteste erhaltene Version, Comparetti weist sie der ersten Hälfte des 13. Jhdts. zu, ähnlich Carmoly (der aber noch natürlich an ein syrisches Vorbild gedacht hat). Einen Anhalt bietet nur das Zitat des aus der Provence stammenden Kalonymos ben Kalonymos (1316), ein direktes Zeugnis vorher besteht leider nicht. Doch muß auch der vorsichtige Steinschneider (hebr. Übersetzungen, p. 891) zugeben, daß die hebräische Version älter ist als die hebräische Übersetzung des Kalilabuches (vor 1263 bezeugt). So läßt sich die Altertümlichkeit dieser Version nur aus anderen Umständen schließen. Sie bleibt anonym, nachdem besonders Steinschneider mit dem angeblichen Übersetzer Joel endgültig aufgeräumt (vgl. Hebr. Bibl. XIV, 1874, 54, und Die hebr. Übersetzungen des Mittelalters, Berlin 1893, 875) und auch als den Verfasser des gleichfalls bei Kalonymos zitierten Kalila we-Dimna den Jakob ben Elasar (ca. 1200) ermittelt hat (Zeitschr. der morgenländ. Ges. XXVII, 559).

Eine eigenartige Wertschätzung erhalten nun **MS** dadurch, daß sie die Brücke zwischen Orient und Okzident gebildet zu haben scheinen, freilich nicht in der uns bisher bekannten Gestalt. Der größte Unterschied besteht darin, daß in der ersten Gruppe jedem Weisen zwei, im Okzident jedem nur eine Geschichte

---

[1] Steinschneider (Hebr. Bibliogr. XIV, 1874, 56) hält es nicht für unmöglich, daß beide schon vom Araber eingeschaltet worden seien.

zugewiesen ist. Schon Loiseleur hat entschieden an dies Verhältnis gedacht. Ein eifriger Anwalt dieser Theorie wurde Landau (Die Quellen des Dekameron, Stuttgart 1884, 47 ff.). Sodann hat Campbell (Diss. 12 ff., sein Buch p. XV ff.) darauf hingewiesen, daß überall, wo sich Berührungen zwischen beiden Gruppen zeigen, die Übereinstimmung ausschließlich mit **MS** zu bemerken ist: 1. Nennung der sieben Weisen; 2. ihre Rolle als Lehrer; 3. ihre und nicht der Ratgeber Erzählungen zur Rettung des Prinzen. Landaus zwei weitere Argumente: 4. die Geschichte Juvenis femina und 5. Gibbosi (beide = **MS** + Historia septem sapientum (= **H**) verwirft er, m. E. mit Unrecht, obschon Landau über den Ursprung von **H** im Irrtum war. Für das Schlußurteil scheint sich nichts Bestimmtes zu ergeben: «Of the western feature of condemning the queen to die the death prepared for the prince, there seems to be no hint in the eastern versions» (Diss. 17). Beiden Gruppen sind ferner vier Erzählungen mit besonderen ähnlichen Zügen gemeinsam: 6. Aper (das Abenteuer besteht nicht ein Affe, sondern ein Mensch [vgl. Loiseleur 110, n.]); 7. Avis (der Trug geschieht auf dem Dache des Hauses + Helferrolle der Magd). Einen streng positiven Beweis will aber Campbell mit diesen Zügen nicht erbracht haben,[1] jedoch in seinem späteren Buche behauptet er (p. XV) die Existenz einer verloren gegangenen westlichen Zwischenstufe um 1250 und zwar auf dem Wege der mündlichen Überlieferung (Einfluß der Kreuzzüge). G. Paris scheint eine besondere byzantinische Zwischenliteratur anzunehmen: «L'histoire des Sept Sages reçut dans l'empire byzantin une forme toute nouvelle, qui s'est perdue, mais qui paraît avoir passée par l'Italie et être la source des diverses versions occidentales» (Litér. frçse. au m. âge[2], p. 82). Ebeling (Auberee, Halle 1895, 62) nimmt für sein fablel unter Beiseiteschiebung des Einflusses der orientalischen Versionen gleichfalls mündliche Fortpflanzung der betr. Geschichte (Pallium) während des ersten Kreuzzuges an: bei einem Zusammengehen mit **MS** hält er sich aber zu keinem Schlusse für berechtigt. Pillet (Das Fableau von den trois bossus ménestrels, Halle 1901, hält

---

[1] Noch skeptischer sind seine Ausführungen in s. Buche p. XVII, wo er auf die Variationen weniger Gewicht legen will, ja sogar die Frage stellt: «Or may they be traceable to an influence of some early Western version on the Hebrew?»

es mit Rücksicht auf die mangelhafte λύσις der Erzählung Gibbosi (nur in **MS**) für wahrscheinlich, „daß die **MS** in der gedrungenen Form, in der sie uns vorliegen, nur ein Auszug aus einem größeren Werke sind, welches die eigentliche Bearbeitung des arabischen vorstellte" (S. 23, ähnlich 33). Er ist nicht abgeneigt, die Vermittlerrolle der **MS**, also das Beispiel eines Übergangs von ihnen zu altfrz. Texten, bei den abendländischen Christen auf die Rechnung einer lateinischen Zwischenstufe zu setzen, wie dies doch in einem ähnlichen Falle mit Kalila we-Dimna durch die Übertragung des Johannes von Capua der Fall gewesen ist [1] (S. 31). Demnach hält er auch die Theorie einer Verbreitung des Stoffes durch den Mund des Volkes von sich fern, weil sich sonst Spuren der ursprünglichen Form in der späteren Überlieferung finden würden (S. 33). Man wird sehen, daß Pillets Vermutungen wenigstens nach einer Richtung hin eine unerwartete Bestätigung gefunden haben.

II. Die neu aufgefundene lateinische Übersetzung der Mischle Sendabar, ihre Stellung zum Original und Bedeutung im Rahmen der okzidentalischen Gruppe.

Die Handschrift der Berliner Kgl. Bibliothek lat. qu. 618, Papier, wurde in Oberitalien (Civitala bei Bergamo) durch einen Deutschen beendet im Jahre 1407, wie das Explicit auf fol. 135ᵛ beweist: Explicit per me Johannem de Saxonia. Liber iste Anno dñi. M°. 4°. 7°. In uigilia Epiphanie trium Regum Die quinta Januarii. In ciuitala Bergamj. Deo Gracias. Demnach herrscht über ihren italienischen Ursprung (trotz des deutschen Schreibers) kein Zweifel, wie auch der Charakter der Schrift und ein Teil des Inhalts (Marco Polo) beweist. 1909 wurde die Hs. aus dem Besitz des Verlagsbuchhändlers Harrassowitz (Leipzig) angekauft, nachdem sie vorher als Nr. 405 der schönen Sammlung Sneyds angehört hatte. Das Wappen und ex libris Gualteri Sneyd ist noch auf der Innenseite des Pergamenteinbandes zu sehen. Dessen Rückseite trägt den Titel: M. PAU. DE. VEN. DE CONSUET. ORIENT. ET AL. OPUSC. MS 1405. Die Hs. zählt 148 Blätter (unbeschrieben von fol. 136 ab) zu je

[1] Vgl. auch die Anm. auf derselben Seite über die prinzipielle Möglichkeit einer direkten Einwirkung der **MS** (durch mündliche Erzählung, ohne eine solche lat. Zwischenstufe) auf Franzosen.

einer Kolumne zu je 25 Zeilen. Überall sind rote Kapitelüberschriften, aber die Rubrizierung der Initialien ist unausgeführt geblieben, trotzdem ist ein leerer Raum für sie gelassen.

Inhalt: 1. fol. 1r—105r die lat. Übersetzung der Reisen Marco Polo's in 3 Büchern durch Franciscus Pipinus de Bononia ordinis fratrum predicatorum (nebst Prolog).

2. fol. 105r—118r: De locis terre sancte visitatis per me fratrem franciscum pipinum Ciuem bononiensem de ordine predicatorum.

3. fol. 118r—135v: Incipit ystoria de Septem sapientibus (anonym).

Dieser Text stellt sich als die erste lat. Übertragung einer orientalischen Redaktion des berühmten Stoffes der sieben Weisen heraus. Gleich zu Anfang wird Syndebar (später Sindebar und Sindibar) genannt, sodaß von vornherein über die Herkunft aus den hebräischen Mischle Sendabar kein Zweifel obwalten kann. Bestärkt wird das Urteil durch die Prüfung der Geschichten, die dieselbe Reihenfolge wie **MS** zeigen und die oben erwähnten dieser Version eigentümlichen Zusätze sämtlich (darunter natürlich auch Absalon) enthalten. Die Anlehnung an das Original ist unverkennbar, in Einzelheiten jedoch treten starke Unterschiede hervor, die gerade den Wert dieser Übersetzung ausmachen. Denn sie zwingen uns, die bisher oft leichthin gefällten, weil doch nur auf den drei unvollkommenen und unkritischen Ausgaben beruhenden Urteile der Forscher auf diesem Gebiete wesentlich umzuändern. Keiner der drei Herausgeber hat das gesamte handschriftliche Material der **MS** herangezogen, eine kritische Neuausgabe bleibt daher ein dringendes Bedürfnis, dessen Beseitigung hoffentlich die vorliegende Publikation veranlassen möge. Nur die seltenen Drucke Konstantinopel 1511 (z. B. in der Bodleiana), Venedig 1544 und 1605 sind von Sengelmann, Carmoly, Cassel benützt. Daneben hat Carmoly gelegentlich Hinweise auf zwei Pariser Hss. (Nr. 510 der Bibl. Nat. ancien fonds hébreu [heute 1272], die bereits 1813 in den Not. et extr. IX, 397 ff., von Silvestre de Sacy namentlich mit Rücksicht auf Calila et Dimna beschrieben worden ist, ferner eine Hs. in seinem Besitz), doch sagt er selbst p. 30: «Ces manuscrits sont généralement plus corrects et plus complets que les trois différentes éditions». Auch Cassel hat sich auf einen Druck beschränkt, ferner zwei Leipziger Hss. (Nr. 21 u. 32), Harley 5449 im Brit. Mus. und Steinschneiders

defekten codex 33 kaum oberflächlich benützt. Das weitere Material findet man bei Steinschneider (Die hebr. Übersetzungen des Mittelalters, Berlin 1893, II, § 538, p. 888), der anführt: Bodl. K. 11, Parma R. 194, 1049, 1087 (nach Rossis altem Katalog «sono alquanto più estesi e diversi dallo stampato» zu Nr. 1087), Turin (Peyr. p. 237), Halberstam 113, 185, ein altes Fragment Steinschneider 11 («mit wichtigen besseren Lesarten»). Die Bibl. Nat. hat unter Nr. 212 des ancien fonds hébreu eine unvollständige Kopie des Drucks. Eine moderne lat. Übersetzung des einen Leipziger codex steht in ms. Lips. 32 (von Wagenseil angefertigt), eine andere soll Hepburn († 1620) verfaßt haben, jene nach dem Druck 1605 (von Gaulmin) ist verloren gegangen.

Dem lat. Übersetzer (= **ms**) muß bereits eine am Anfang und am Ende verstümmelte hebr. Hs. vorgelegen haben. Die ganze Einleitung ist gekürzt, es fehlt die Trauer des Königs, sein Dialog mit der Königin und sein Gebet um einen Nachkommen, die Wahl und die Namen der sieben Weisen, das Gespräch mit ihnen, das erste Horoskop (es fehlt in **Ss**, **Sn** und **SVS**), dann die Erziehung des Prinzen durch Sindebar, die Enttäuschung des Vaters, die Ratschläge und die Anerbietungen der Weisen. Der Text führt nach den abweichenden Anfangszeilen 1—5 gleich in medias res = Sengelmann p. 35, Carmoly p. 57, Cassel p. 256. Die Zahl der Abweichungen und Eigentümlichkeiten der Übersetzung dürfte sich verringern, sobald erst die **MS**-Hss. sämtlich bekannt und ediert werden. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß der Wortlaut der Pariser Hs. 510 oft Berührungen mit unserem Texte zeigt[1]: a) **ms** 1,16 werden fünf (statt vier) Dinge genannt, deren Ende abzuwarten bleibt, darunter als fünftes: triticum donec reponatur in fouea. In der Tat hat Gaulmin (cf. Not. et extr. IX) das bereits vermerkt, freilich heißt es da: la richesse d'un homme, jusqu'à ce qu'il descende dans le tombeau. Aber die Fünfzahl ist doch schon recht bemerkenswert. b) Als erster gab der vielgeschmähte Loiseleur in seinem Essai folgende Varianten aus Hs. 510, sich dabei stützend auf Pichards Angaben, der eine Ausgabe der Hs. mit frz. Anmerkungen und Kommentar liefern wollte: «Dans les Paraboles

[1] Auch Parma 1087 muß mit B. Nat. 510 innig verwandt sein, wie vor allem ein erweiterter Schlußsatz zeigt. Beide Hss. möchten bald von einem Gelehrten daraufhin verglichen werden.

de Sendebar, où ce conte (unser Fons) ne fait qu'un avec celui de la Lamie, le prince, après sa métamorphose, passe la nuit près de la fontaine enchantée dont l'eau change les hommes en femmes, et les femmes en hommes. Le lendemain, il rencontre dans la forêt une troupe de jeunes filles, il les aborde et leur fait connaître son rang et son aventure. Ces jeunes filles prenant pitié de lui, l'engagent à se désaltérer de nouveau à la fontaine, l'assurant qu'il recouvrera sa forme première. En effet, il n'a pas plus tôt bu, qu'une seconde métamorphose a lieu» (p. 105; dann auch bei Carmoly in zwei Anm. p. 91 und 92, ferner bei Clouston p. 300, während Sengelmann und selbst Cassel von dieser wichtigen Variante keinerlei Notiz nehmen!) Dies alles steht wörtlich im lat. Texte! — c) Loiseleur p. 157 (Gibbosi): Une femme fait monter chez elle des bossus, joueurs des instrumens; ils boivent et s'enivrent: la femme, entendant son mari rentrer fait cacher les bossus dans un endroit plein de trous et de pièges; et, troublés par l'ivresse, ils tombent dans ces pièges et sont étranglés . . . Le conte semble tronqué . . (Dabei weist Loiseleur auf die drei Buckligen des altfrz. fablels hin, wo das dénouement wie in der okzid. Historia vollständiger ist als in den veröffentlichten Fassungen der **MS**. Ob die Pariser Hs. auch für diesen Punkt mit unserem lat. Text übereinstimmt, der die vollständige λύσις hat, ist mir nicht bekannt). Dies wiederholt nur noch Clouston p. 288, n. Auch die lat. Übersetzung enthält diesen höchst eigenartigen Zug 28,23: Tunc mulier videns aduentum viri sui dixit ancille sue: Proice eos in illam domum. Illa uero domus plena erat plumis, et proiecti in plumis submersi defuncti sunt. — d) Carmoly p. 88, n. bringt für Striga noch eine andere wichtige Variante (zur Hauptdarstellung: «Le conseiller, voyant le fils du roi s'élancer sur les traces du cerf dans la campagne, lui dit: ‘Renonce à le pourchasser‘. Le jeune homme n'en continua pas moins sa course»): «Dans le Ms. de la Bibl. Nat. 510, p. 15, au contraire, le ministre engage le prince à poursuivre, afin d'apprendre à bien chasser = **ms** 12,7 Et dixit consiliarius: Relinquite filium Regis solum, ut sequatur ceruum, et hoc causa adiscendi. Somit hat Cassel (p. 36) mit seiner Kritik dieser Stelle, da auch Sengelmann ähnlich übersetzte und sogar **SVS** dieselbe Auffassung zeigt, völlig Unrecht. Noch mehr muß man sich wundern, daß die gleichwertige Stelle in **Ss**

«jage dem Onager nach und du allein jage ihn» ihm sehr seltsam erscheint. Hier ist doch offenbar etwas Ursprüngliches erhalten. — e) Derselbe Cassel (p. 240) weist Carmolys Übersetzung (p. 97) als grundlos ab: «Viens avec moi près d'un homme bon et vieux qui fait la paix entre homme et femme»; aber auch in unserem Text liest man 15,18: Veni mecum ad quendam bonum senem qui mittit pacem in virum et mulierem. Darnach finden Ebelings Ausführungen (p. 23) eine weitere Bekräftigung, der Carmoly mit Recht in Schutz nimmt. Andere Einzelheiten heben den Wert von **MS** noch mehr hervor, da sie inhaltlich eine Bereicherung darstellen:

1. Für den 'Papageizauber' (hier wird eine pica angeführt) ist die Angabe wichtig, daß der Vogel sich im Hofe befindet. Auf dem Dache ist die Magd (deren Ausrede bemerkenswert bleibt, daß sie den Herrn gar nicht kenne) mit der Handmühle, die den Donner nachmachen muß, unten die Dame mit einem Faß Wasser nebst Besen (scopa), womit eben Wasser zur Nachahmung des Regens auf den Hof geschüttet wird, und mit einem brennenden Stock, dessen wiederholtes Aufflackern und unbeständiges Brennen den Blitz darstellen soll. Letzteres Mittel scheint mir wegen der Nachtzeit klarer als jener indische Spiegel der **MS**. Cassel erscheint die ganze Stelle unklar (p. 233): «Man muß annehmen, daß der Papagei am Fenster des Zimmers sich befand, das in den Hof ging». Daß von einem Käfig kaum die Rede sein kann (Carmoly: «et sa maîtresse plongea la machine dans l'eau, et en fit jaillir sur la cage du perroquet, suspendue devant le mirroir») behauptet Cassel, und auch unser Text sagt nichts davon, vielmehr heißt es sogar 7,19: Mane autem facto pica motis pennis reuersa est ad dominum suum. Die Angaben übrigens über die Mittel jenes 'Zaubers' schwanken in allen Versionen. Neu ist unser brennender Stock. Den Besen setzt Cassel für **MS** nach den Leipziger Hss. ein (= scopa in **ms**), aber Steinschneider will «Schwamm» (p. 890) emendieren und seine Hs. 11 zeigt keinen «indischen Spiegel», sondern ein «besser passendes (?) blank geschliffenes Schwert». So bleibt hier gar vieles der Kritik übrig.

2. In ms 12,21 erfindet die striga einen Vorwand zum Absteigen vom Pferde: Descendo et lauabo pedes meos = Carmoly p. 89: «Laisse-moi descendre pour arroser mes pieds».

3. Nach der Entdeckung fällt die Fee in **Sn** und **Ss** nieder, wälzt sich auf der Erde, will sich erheben und kann es nicht;

darauf überreitet sie der Jüngling. Cassel meint (p. 238), diese Darstellung entspreche nicht dem Geiste solcher Sage, aber seine Übersetzung der **MS** gibt nur: sie kam um. Offenbar ist die Lesart von **ms** 13,18 ansprechender: fregit utrasque cossas.

4. Die Abberufung des Vaters (in Canis), durch den König, einen unerläßlichen Zug, bietet natürlich auch **ms** 14,16: Misit autem Cesar et vocauit eum. Ille vero surrexit et iuit ad eum = Carmoly p. 49: «le roi fit demander l'écuyer auprès de lui».

5. Ein Gleiches ist für **ms** 15,14 et non dixit quare und die Erwähnung von Geschenken **ms** 16,8 im Einklang mit den anderen Fassungen zu beobachten, so daß Ebelings Ausstellungen hier nicht zutreffen. Noch wichtiger ist die Vollständigkeit von **ms** 16,3—7 für die Schlußangaben der Alten (Mantel zum Ausbessern verloren) dem getäuschten Ehemann gegenüber und dessen Selbstvorwürfe, der Frau Unrecht getan zu haben. Die schlechte Überlieferung (cf. Ebeling p. 20 ff.) ist demnach nur auf Rechnung der bisherigen schlechten Editionen der **MS** zu setzen.

6. Der Schluß von Simia bietet eine bedeutende Abweichung von den sonstigen Texten, reiht sich aber folgerichtig in den Charakter dieser Geschichte ein.

7. Der Anfang von Zuchara enthält eine lustige Darstellung der Verführungskunst des Zuckerkrämers (nur Zucker soll ja vom Weibe eingekauft werden für das Gelüste des kranken Mannes).

8. Balneator weist die ausführlichste Gestalt dieser anstößigen Erzählung auf. Man beachte auch die dort vorherrschende Dialogform voll köstlichen Humors.

9. In Gladius bemerkt man ebenso auffällige wie logische Erweiterungen: Begründung der Eingangsepisode mit dem vorausgesandten Diener (tanta est malicia feminarum), der Entschlußmonolog der Frau, die mit zwei Liebhabern überrascht zu werden fürchtet, endlich die weit ausgesponnene Schlußszene, in der der vorher zu diesem Zwecke geprügelte Diener ausdrücklich dem Gatten vorgewiesen wird. Kaum glaubt man da noch an eine kürzende Tendenz des **MS**, die so oft tadelnd hervorgehoben worden ist.

10. Dieselbe Ausführung einer Geschichte auch in feineren Einzelheiten, die keineswegs Eigentum des lat. Übersetzers sind,

läßt sich für die den **MS** eigentümliche Erzählung Juvenis femina beobachten (Art der Verkleidung nebst Unterweisung im weibischen Gange und Benehmen, die Begrüßung durch die überraschte Frau, die so plötzlich ans Ziel ihrer Wünsche gelangt).

11. Auch Gibbosi (nur in **MS**) zeigt keineswegs die bisher oft betonte entstellte Überlieferung, sondern so tief eingreifende Unterschiede wie die folgenden: a) die Buckligen sind erstickt; b) der Lohn (hier eines Sarazenen) ist eine Geldsumme; c) der fachino weiß, daß im Sack ein Buckliger steckt[1]; d) das dénouement ist ebenso ergötzlich wie ungekürzt, so daß auch von hier aus das Endurteil über die **MS** vollständig zu ihren Gunsten umzugestalten ist (vgl. also Bédier, Fabliaux[2], p. 208 u. 212, ferner Clouston, p. 289—311). Weniger Gewicht ist wohl darauf zu legen, daß e) der Schauplatz das Haus einer magistra der eifersüchtig bewachten Frau ist und daß f) der erste reich belohnte Bucklige auf die Aufforderung der neidischen Zunftgenossen hin sofort der Dame deren Wunsch übermittelt.

Die indische Lokalfarbe ist auch in der lat. Übersetzung unangetastet gelassen, vgl. 24,21 Sed facimus cum ea bella plus quam cum regibus Yndie. — 26,17 Excellentissime domine Rex, cuius moderamine India protecta est. Zu erwähnen sind noch die vorkommenden Eigennamen Versura = Kesra bei Cassel, Kisra bei Carmoly (N. des Königs in Leo); flumen Pixon = Pischon (= Ganges in Josephus und im Targum) bei Carmoly und Cassel; rex Boçra = König von Bozra (Sengelmann p. 190, Anm.: Bassora am Tigris, aber Cassel p. 106 will an Bokchara denken); vor allem: vir Serue nomine = Elparuk (Sengelmann), Elfaruk (Carmoly), nach Cassel p. 148 = Holofernes (!). An zwei Stellen hingegen ist die Ortsangabe nur allgemein: 1) 17,17 venit in ciuitatem Babilonie = Calno (hebr. für Ctesiphon nach Sengelmanns Anm. p. 191), Culna (bei Cassel p. 138, der die falsche Hypothese bringt, daß damit Kulna an der Gangesmündung gemeint sei). 2) 21,23 vir Serue nomine in prouincia Babilonie = Land Sinear in Babylonien (cf. Sengelmanns Anm. p. 191).

---

[1] Mithin erhält auch Pillets Auseinandersetzung (p. 21—22) über die Moral dieser Geschichte und über den Charakter teils der Frau teils ihres Helfers eine andere Wendung. Die Folgerung «Sieh und erkenne die Arglist der Frau» bezieht sich lediglich auf ihren Gehilfen. Unser Text betont nämlich: Videas ne decipiat te, ut quedam mulier decepit quendam Sarazenum.

Daß unser **ms** für die Textkritik von **MS** von hohem Werte ist, ergibt sich schon aus dem Angeführten. So zeigt sich namentlich, daß Sengelmann wie der viel geschmähte Carmoly (Cassel und Steinschneider liebten ihn nicht) in ihren Ausgaben besser übersetzt haben als Cassel.

Die letzten drei Erzählungen des Prinzen fehlen in **SVS** und **N**. In den **MS** erzählt er nur die Geschichte Senex caecus und die Königin jene vom Fuchs (Vulpes). Dem lat. Übersetzer muß sicher eine auch am Schluß verstümmelte hebr. Hs. vorgelegen haben. Nichts hätte ihn sonst wohl bewogen, die nur aus den okzidentalischen Versionen bekannte Erzählung von der im Turm eingeschlossenen Frau (Inclusa)[1] dem Prinzen in den Mund zu legen. Zum erstenmal finden wir sie im altfrz. Dolopathos (nicht aber im lat. Werke des Johannes de Alta Silva) mit puteus verknüpft, dann selbständig in einer bestimmten Gruppe der frz. und lat. Historia septem sapientum (K + H + I + D + A + M nach Campbells Sigeln, also noch nicht in der Fassung der Scala celi, die an Ursprünglichkeit an der Spitze steht). Der Wortlaut folgt ganz getreu dem Texte von L + A, auch der ital. Sette Savî (bei D'Ancona a. a. O. p. 78). Jedoch zeigen sich wichtige und interessante Varianten:

a) der Hauptheld ist ein miles Galicus (sonst: ein Ritter des Königs von Monbergis, aber in Varnhagens ital. Prosa [Berlin 1881, p. 36] wird Frankreich und Paris zitiert), der nach Spanien (sonst nach Ungarn, trotz der Meereslage des Turmes!) kommt: 30,16 ad quoddam castrum in Yspania iuxta mare in quo erat turris alta .XX. clauatis firmata (so nur noch in Varnhagens ital. Prosa p. 37: eli tenea questa donna serrata sotto a .XX. chiavi, während D'Anconas Text dieci usci = K erwähnt).

b) 30,20 in signum amoris ei cyroticam proiecit (Varnhagen jedoch: e lo chavaliere le mando uno suo suono d'amore; die Dame schweigt überall).

c) Die geheime Öffnung am Fuße des Turmes wird mit einem versiegelten Steine verschlossen.

d) Der hilfsbereite magister muri wird hier nicht getötet.

e) 31,19—21 (nach dem gemeinsamen Mahl in der Behausung des Ritters) sagt der getäuschte Schloßherr: Amasia militis tibi per omnia similis est. Et illa respondit: Pulchre sunt que sibi inuicem assimilantur (ein sehr feiner und listiger Zug).

[1] Nach Loiseleur p. 158 die beste ihrer Art in der Historia s. sap.

So steht auch für die Inclusa unser Text eigenartig da. Man kann höchstens vermuten, daß eine ital. Fassung den Übersetzer, der einen Schluß suchen mußte, zu dieser Einschiebung veranlaßt hat, aber der Unterschiede sind zu viele, um irgend eine tiefere Abhängigkeit zu statuieren. Der orientalische Ursprung wird auch der Inclusa nicht abzusprechen sein. Das Anfangsmotiv des Träumens von einem fernen geliebten Wesen weist darauf hin (Parallelen bei Clouston a. a. O. p. 346, der Traum und ein Liebesbrief spielt auch dort eine Rolle, nämlich in der Vâsavadattâ des Subandhu [7. Jhdt.]). Etwas abseits steht das verwandte Motiv vom Verlieben in ein Porträt (z. B. Sieben Vezire bei Clouston p. 166, nebst Literaturangaben p. 303 und den Varianten des Daçakumâracarita des Dandin [6. Jhdt.] und der Vetâlapañcavíṁçàti; vgl. dazu Chauvin, Bibl. ar. V, p. 132). Die weitere Entwicklung der Geschichte (Verkehr des Liebespaares mittelst eines unterirdischen Ganges zwischen zwei Nachbarhäusern) hat die größte Ähnlichkeit mit der von Chauvin unter Nr. 67 (Bibliogr. des ouvrages arabes, VIII, p. 95) analisierten Geschichte «Le foulon et le soldat» aus 1001 Nacht (vgl. Chauvin V, p. 212—214). Eine interessante Parallele steht in einer von mir in Cambridge entdeckten lat. Hs. des 13. Jhdts. Sie bietet den Schluß unserer Erzählung Inclusa. Sie zeigt auch orientalisches Kolorit und sei daher hier nochmals mitgeteilt (Petri Alfonsi Disciplina Clericalis von A. Hilka und W. Söderhjelm, Helsingfors 1911 [Acta Societatis Scientiarum Fennicae, t. XXXVIII, Nr. 4], p. 70, 31): Reconciliacione itaque facta novas adulterii machinas constituit illa. Cum enim ille ex illius consilio domum emisset a paupere domui sui socii contiguam, subterraneam perforat ille viam de domo in aliam habebatque liberum aditum, cum volebat. Cumque hoc illi non sufficeret, condicit ut in nupcias et in matrimonium convenirent, et articulatur in haec verba: Dominus meus socius tuus est. Dic ei quia de patria tua venit quam in uxorem velis accipere, et mos vester est et lex sarracena, ut nonquis coniugem nisi ex dono viri legitime accipiat; vis eam de dono illius accipere, cum alium in hac patria non habeas amicum. Qui cum me viderit, putabit esse suam et dubitabit. Quodsi reuertatur domum, ut videat an ego sim, ego praeveniam eum in thalamo. Ubi cum invenerit me, arbitrabitur se esse deceptum et reuertetur ad te. Et ego rursus praeveniam illum daborque tibi ab eo videntibus illis qui astabunt. Et factum est ita.

Sehr auffällig ist endlich der Schluß der lat. Übersetzung selbst. Comparetti vermutet für das Original der oriental. Gruppe eine Begnadigung der schuldigen Königin. Dies ist insbesondere der Fall für **MS**, deren edles Ausklingen immer wieder (Cassel, Steinschneider) rühmend hervorgehoben wird. Eine bedingte Begnadigung bietet **Ss**, indem die Schuldige zur Schande auf einem Esel durch die Stadt geführt wird. In **SVB**, **SYH** wird Verbannung beschlossen. In **N** jedoch wird die Strafe durch Hängen, in **SVS** durch Werfen ins Meer mit schwerem Stein am Fuße vollzogen. Den Feuertod erwähnt hingegen **LE**: Et el rrey mandóla quemar en una caldera en seco. Letzteres bieten ferner sämtliche okzidentalischen Versionen. Die gleiche Fassung lesen wir nun auch in unserem Text. Es liegt die Vermutung nahe, daß irgendeine gegenseitige Beeinflussung stattgefunden haben muß. Denn dafür spricht auch das voraufgehende Leugnen der Königin und der Zweikampf des Prinzen mit ihrem Bruder, der der Unschuld zum Siege verhilft. Das angeführte Motiv trifft man nur noch in der abendländischen Historia (D + L [modifiziert] + ital. Version Varnhagens, und bereits, was Beachtung verdient, in S, ohne daß aber der Prinz selbst als Kämpfer auftritt).

Ist in **ms** jene postulierte lat. Zwischenstufe zwischen Orient und Okzident zu sehen? Trotz des geringen Alters unserer Hs. (1407) möchte der Herausgeber diese Frage entschieden bejahen, wiewohl ein solcher Schluß, beruhend auf dem zufälligen Funde dieses einzigen Textes, zur Vorsicht mahnen muß. Die besonderen Ähnlichkeiten mit der Historia seien noch außerdem zusammengefaßt: 1. Pica[1] statt Papagei (pica auch im lat. Calilabuche des Johannes von Capua, ed. Derenbourg, p. 89). 2. Die Buckligen ersticken (= 3 bossus) und werden ins Meer geworfen. 3. Inclusa. 4. Der Zweikampf und der Feuertod der Königin. Hoffentlich tragen weitere Funde zur Klärung dieser für die vergleichende Literaturgeschichte außerordentlich wichtigen Frage bei.

Der Abdruck des folgenden lat. Textes sucht alle Eigentümlichkeiten der Hs. nach Möglichkeit zu wahren, nur Schreibfehler werden nach unten verwiesen. Inhaltlich ist die Übersetzung

[1] Vgl. aber Loiseleur a. a. O. p. 148: «La substitution d'une pie à un perroquet est toute naturelle».

von Cassel (**Cl**) zugrunde gelegt, sämtliche Abweichungen davon sind durch gesperrten Druck gekennzeichnet. Ein besonderer Apparat veranschaulicht die entsprechenden Stellen aus den beiden anderen Editionen der **MS** (**Sg** + **Cr**). Nicht unwillkommen werden wohl bei markanten Zügen gelegentliche Hinweise auf die anderen oriental. Versionen, nicht minder die beigefügte Tabelle mit kurzen lat. Titeln der Geschichten sein. Auf das literargeschichtliche Material zu **MS** bei Chauvin (Bibliogr. des ouvrages arabes, VIII Syntipas, Liège-Leipzig 1904) sei nochmals eindringlich verwiesen.

Anm. Der Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Jacobs verdanke ich noch folgende Angaben über die Hs.: Sie stammt aus der Sammlung des Jacopo Soranzo († 1761) in Venedig, aus dessen Händen sie an Matteo Luigi Canonici († 1806) in Venedig kam. Mit einem Teil der Sammlung Canonici gelangte sie 1836 an Walter Sneyd, in dessen Besitz sie Phillipps bereits 1837 aufführt (Catalogus manuscriptorum Magnae Britanniae P. I, p. 13, Nr. 59). Sie erscheint dann als Nr. 480 in dem 'Catalogue of a select portion of the library of . . . Manuscripts and . . . printed books, the property of the late Rev. Walter Sneyd'. Versteigerung London 1903 bei Sotheby, Wilkinson and Hodge.

Breslau, Weihnachten 1911.

Alfons Hilka.

Tabelle

der

Erzählungen der orientalischen Versionen.

Die orientalische Gruppe

Sn	Ss	LE	MS + ms
Leo	Leo	Leo	Leo
Avis	Avis	Avis	Avis
Lavator	Lavator	Lavator	Lavator
Panes	Panes	Panes	Turtures
Gladius	Gladius	Gladius	Catula
Striga	Striga	Striga	Striga + Fons[4]
Mel	Mel	Mel	Canis
Zuchara	Zuchara	[3]	Pallium
Fons	Fons	Fons	Simia
[1]	Balneator	Balneator	Panes
Catula	Catula	Catula	Zuchara
Aper	Aper	Aper	Aper | Sus
Canis	Canis	Canis	Balneator
Pallium	Pallium	Pallium	Gladius
Simia	Simia	Simia	Absalon rebellus
Turtures	Turtures	Turtures	Absalon mortuus
Elephantinus	Elephantinus	Elephantinus	Nomina
Nomina	Nomina	Nomina	Iuvenis femina
Ingenia[2]	Ingenia	Ingenia	Gibbosi
Lac venenatum	Lac ven.	Lac ven.	Senex caecus | Inclusa
Puer 3 annorum	Puer 3 a.	Puer 3 a.	Vulpes
Puer 5 annorum	Puer 5 a.	Puer 5 a.	
Senex caecus[2]	Senex caecus	Senex caecus	
	Vulpes	[3]	
	Fatum	Abbas	

[1] Lücke. — [2] Verstümmelt. — [3] Fehlt. — [4] Veränderte Fassung.

der Sieben weisen Meister.

SV			SN	N
SVB	SVS	SVH		
Leo	Ahmed	Leo	Vulpes et simia	Gladius
Avis	Avis	Avis	Camelus	Catula II
Lavator	Lavator	Lavator	Elephantus	Elephantinus
Seductor	Leo	Seductor	Rex simiarum	Ingenia
Panes	Gladius	Panes	Avis	Anuli
Gladius	Striga	Gladius	Gladius	Zuchara
Striga	Mel	Striga	Lavator	
Mel	Zuchara	Mel	Turtures [4]	
Zuchara	Fons	Zuchara	Zuchara [2]	
Fons	Balneator	Fons [4]	Striga [2]	
Balneator	Catula	Catula	Canis	
Catula	Imago	Imago	Catula II	
Imago	Curiositas	Curiositas	Aper	
Curiositas	Capsa	Capsa	Balneator	
Capsa	4 amatores	Nomina	Catula I	
4 amatores	Nomina	Innocua	Capilli	
Nomina [4]	Innocua	Amazona	Socer	
Innocua	Amazona	Pallium	Simia	
Turtures	Pallium	Lac. ven.	Nomina	
Amazona	Lac ven.	Senex caecus	Pallium	
Pallium		Puer 5 a.	(Fons) [1]	
Anulus		Vulpes	Leo [2]	
Lac ven.			Ingenia [4]	
Senex caecus			Lac ven.	
Puer 3 a.			Mater neglegens	
Puer 5 a.			Puer 3 a.	
			Puer 5 a.	
			Senex caecus	
			4 liberatores	

Incipit ystoria de Septem sapientibus.

Fvit quidam Rex,[1] qui conuocatis septem sapientibus filium f. 118r suum coram eis aduxit et erudiendum tradidit. Vnus autem ex ipsis, Syndebar[2] nomine, diligenter conditiones et bonas habitationes pueri contemplatus ait: Vera est iuuentus et puritas pueri, et puto quod sapientior erit quam ego, et modo sciui et iam congratulor in sapientia sua,[3] cum creuerit, dum video quia non est similis sui. Dixerunt alij sapientes: Verba Sindebaris sunt vt nubila, tonitrua, fulgura, quando [non] est ymber aque in eis. Dixit Sindebar: Non cognoscitis quia sapientia est in homine sicut muscus et ambra? Que quanto plus tanguntur,[4] tanto magis dant odorem suum. Sic et sapientia çelum suscitat illum. Adhuc respondit alius et dixit: Hec [sunt] verba quorum nullus est qui cognoscat veritatem, vsque dum videat eorum nouissima, nec aliquis potest ea laudare, donec videat eorum finem, et hec sunt: Nauis in pelago maris usque dum intrat portum, et bellator in prelio donec reddeat victor, et eger usquequo de egritudine conualescat, et pregnans usque dum pariat, et triticum[5] donec reponatur in fouea. Similiter uerba Sindibaris laudari non possunt, donec | eorum videatur effectus. Hec f. 118v audiens Sindibar iratus est valde in socios dixitque ad Regem: Viuat Rex! Ego docebo filium tuum, ut vincat sapientiam omnium sapientum. Sed concede mihi petitionem cordis mei quam posco a te; quodsi non fecero, tradam vitam meam iugulo ante regalem curiam.[6] Postremo turbati sunt sapientes et dixerunt: Perimet capita nostra coram rege. Et adiecerunt: Manifestemus Sindebarem esse sapientem ut dicta

Z. 9 non fehlt. — 12 çelus susitat illam. — 13 sunt fehlt.

[1] Name des Königs: Bibor *MS*, Κῦρος in Persien *Ss*, Alcos in Indien *LE*. — [2] Sindban *Sn* (an einer Stelle Sindbadin), Syntipas *Ss*, Cendubete *LE*, Sindibâd *SN*, *SVB*, *SVH*. — [3] abweichend in *MS* ist Weisheit des Sendabar betont. — [4] sobald man Wasser auf sie träufelt **Sg. Cr. Cl.** — [5] vgl. Einl., p. XIV. — [6] Gut und Blut soll verwirkt sein **Sg. Cr. Cl.** (nur das Leben *Ss*, *Sn*).

oris sui conprobant, qui[1] vult filium Regis instruere super omnes sapientes. Tunc Rex dixit Sindebari: Sindebar facundissime, si feceris quod dixisti, viues; sin autem, morieris.[2] Et Sindebar tulit omnia que erant sibi necessaria suo magisterio.[3] Et Rex scripsit annum et mensem, diem ac horam[4] et dedit ei puerum. Deinde Sindebar hedificauit templum[5] iuxta desertum et pinxit in tecto astra et stellas et scripsit in parietibus omne lignum, et non erat cum eis, excepto vno eunucho sene[6] qui ministrabat eis. Deinde studuit Sindibar breuiter et comode[7] instruere puerum, et peruenit ad tempus statutum. Et fecit eum sapientiorem sapientibus terre sue.

Post hec direxit Rex ad Sindibarem dicens: Ecce tempus statutum[8], nunc que est voluntas tua?[9] Hijs auditis Sindibar misit ad Regem: Si placet tibi, domine Rex, crastino veniet ad te filius tuus sicut est desiderium anime tue. Audiens Rex letatus est vehementer et congregauit omnes principes terre et sapientes. | f.119r Et in illa nocte dixit Sindibar ad filium regis: Ego misi ad patrem tuum nuncium vt cras pergas ad eum, et non aspexi in astronomia quid patiaris. Nunc ergo in hac nocte videamus in astronomia. Tunc aspexit Sindibar in astronomia et cognouit quod si puer loqueretur usque ad .VII. dies, quod mori deberet. Hec videns Sindebar manibus se verberans[10] dixit: Heu me, quid agam? Respondit ei puer et dixit: Quid habes, magister, aut quid vidisti? Et dixit ei magister: Vide tu in astronomia et cognosces, cur hoc facio.[11] Tunc prospiciens[12] puer cognouit ea que magister viderat et ait: Nolo ut irascaris, magister, quia, si mihi preci-

Z. 8 lies: omnem librum?

[1] nur *ms.* — [2] Der König verspricht Geschenke, sonst droht er mit dem Tode und Gütereinziehung **Sg. Cr.** — [3] nur *ms.* — [4] Frist beträgt sonst 6 Monate (+ 2 Stunden *Sn*), 2 Jahre *SN*, 7 Wochen *SVH.* — [5] templum nur *ms.* Palast auf einem Berge in der Wüste **Sg. Cr. Cl.**, ein weites Gebäude *Sn*, ein neues Haus *Ss*, ein großer und schöner Palast *LE*, ein hoher Palast *SN*, Haus des Lehrers *SVS*, besonderes Zimmer *SVH.* — [6] nur *MS.* — [7] mit aller Kraft **Sg. Cr. Cl.** (= *Sn*, *Ss*). — [8] nur *ms.* — [9] wie seine Stimmung beschaffen sei **Sg.**, wie sein Sohn gestimmt sei **Cr.**, wie geht's mit deiner Seele (Hoffnung)? **Cl.** — [10] er rang die Hände **Sg. Cr.** (und schrie). **Cl.** (und schrie), er zitterte an Händen und Füßen *Sn*. — [11] nur *ms.* — [12] Der Prinz betrachtet auch die Sterne *MS*, *SVH.*

pias vt .VII. mensibus os meum non sit apertum, tua precepta non erunt repudiata.[1] Respondit magister et dixit: Ego misi nuncium ad patrem tuum ut cras ad eum pergas, quia tempus constitutum accessit quod fuit inter nos. Rex autem congregabit principes suos et sapientes. Tu uero cum nuncijs patris tui ibis ante tribunal Regis, ego autem ero absconditus priuatim. Tunc fecit magistri precepta et venit ante Regis presenciam et adorauit Regem. Videns autem Rex quod non esset cum eo magister suus, turbatus est valde et interrogauit eum, puer uero nihil respondit minime. Et similiter interrogauerunt eum principes, quibus nihil respondit.[2] Et dixit Rex sapientibus: Quid dicitis de hoc? Sapientes dixerunt: Nunc, rex, Sindebar quesiuit puerum ad instruendum et fortasse vidit cor eius clausum et dedit ei pocionem ad | aperiendum f.119v cor eius et potus presit linguam eius ideoque obmutuit. Vt autem audiuit hoc Rex, uociferatus est uociferatione magna et amara et cepit agitare capud et euellere barbam, scindens vestimenta sua. Interea venit quedam puellarum suarum que creuerat cum filio Regis, quam Rex amabat plus omnibus mulieribus, et dixit: Domine mi Rex, si placet tibi, concede mihi puerum, quia ipse diligit me sicut sororem suam; nam nunquam fuit illi ocultum quod michi non manifestaret. Vnde forsitan suadebo illi in uerbo et intelligam si mutus est an non. Cui dixit Rex: Tolle eum. Tunc duxit eum in thalamum et suasit illi in multis et intellexit puerum per sapientiam tacuisse. Dixitque ei: Relinque hec omnia. Cognosco enim quoniam non es mutus neque amens, sed pro facundia tui animi hec peragis.[3] Vt enim cognosco quandam de puellis regis amas et cupis invenire locum quo secum sedeas et petere eam de rege ut ego.[4] Vnde coniungas te illi, quia hec est illa quam queris. Que enim in puellis regis similis mihi? Tu pulcer es, et ego pulcrior. Etenim[5] pater tuus

Z. 17 amare. — 29/30 et pet m̃ te regi ubi ego.

[1] das Anerbieten fehlt *Sn, Ss, LE, SN, SVS.* — [2] *Ss. LE, SN. SVS,* fehlt *Sn* und **Sg. Cr. Cl.** — [3] nur *ms.* — [4] verderbte Stelle; Lücke bei **Sg. Cr.,** bei **Cl**: um sie aus dem Hause deines Vaters zu erbitten, wie ich denn auch getan habe. Rödigers Handexemplar von **Sg.** (Breslauer Kgl. Bibl.) bietet die Stelle aus dem Druck vollständig: denn dich liebt sie mehr als deinen Vater und sie wird mit dir sein, denn dich sucht sie. — [5] Nur diesen Teil ihrer Rede haben *Ss, Sn, LE, SN, SV.*

senuit, et non est iam fortitudo in eo ad regendum. Disponamus ergo fedus inter nos: ego interficiam eum, et tu solus regna tenebis, et ego vxor tua ero coniugata gaudio.[1] Vt autem audiuit puer hec uerba, comotus est valde et pre nimia ira oculi eius pleni sanguine[2] sunt, strinsitque os suum dentibus[3] et ait: Faciam hec tua uerba amodo ad .VIII. dies f.120r omnibus nota.[4] Tunc | prospexit puella iuuenis iram; qua nimis terita dixit in corde suo: Si ego non interficio eum in medio istorum septem dierum, me mori faciet. Et surrexit confestim et scidit vestimenta sua, rumpens capillos, scindens genas cum vngue,[5] et magna voce clamans intrauit ad regem et dixit: Rex magnifice, nonne dixisti filium tuum esse mutum? Quod mihi non videtur uerum; nam hoc tam diu pro industria fecit donec me in cubiculum duxit, et mecum concumbere quesiuit. Quo audito Rex turbatus est valde et accendens iram suam in filium ait: Ad inpudentiam mihi inputabitur, si hoc a me scandalum non eiecero. Hoc maximo dolore Rex comotus precepit gladiatoribus morti eum confestim tradere et caput eius ante presentiam suam portari.

Inter hec mala consiliati sunt septem sapientes et dixerunt: Ecce Rex filium habet vnum et non alium: quem si hodie mori fecerit, cras penitebit, et postea erit super nos, quoniam non mitigauimus iram eius. Vnde ambulent sex de nobis qui liberent puerum a manibus percuciencium, et vnus pergat ante regem qui regis iram quietet. Et uidentes celerius sapientes iuerunt ad liberandum puerum a gladiatoria manu. Et septimus venit ante regem et flexis genibus adorauit eum et dixit: Domine mi Rex, deprecor noli despicere faciem serui tui qui | f.120v cupit tibi pauca referre. Exaudi consilium serui tui, quoniam sapientes libenter prebent aurem ad consilium; et si totus populus aliquid sine consilio facit, imperialem tamen hoc non decet facere maiestatem. Et nosti quod cum dominus aliud iusserit statim, sic et postea si peniteat penituisse non iuuat. Et aliquando cogitat homo plura esse vera que vera non sunt. Et

Z. 1 non est infortitudo in eum. — 3 coiugata. — 15 concubere. — 16 accedens.

[1] nur *ms.* — [2] nur *MS.* — [3] sein Mund füllte sich mit Schaum. **Sg. Cr. Cl.** — [4] Nach Comparetti gehört dies Brechen des Schweigens ins Original (Selbstgespräch aber *SVH*, *SVS*). — [5] *Ss*, *Sn*, *SVH*, *SVS*, fehlt *LE* und **Sg. Cr. Cl.**

caue ne accidat tibi sicut euenit cuidam Regi, cui nomen erat Versura.[1] Et dixit Rex: Quid euenit ei? Tunc sapiens dixit:

[1. Primi sapientis prima historia: Leo.]

Qvidam Rex fuit in seculo temporibus illis larga manu et dilectus ab omnibus militibus propter suam largitatem.[2] Tunc quedam puella pulcra ad videndum floreque eleganti coniuncta erat marito, cuius domus iuxta domum regiam sita erat.[3] Quam Rex adamauit.[4] Surgens autem Rex cum duobus eunuchis suis nocte[5] iuit ad domum illius inpetum faciens.[6] Vt autem vidit mulier regem, tremefacta[7] dixit: Ecce ancilla tua in manu tua est, fac in me quod placet in oculis tuis; sed si uis, domine mi, mundabor et vngam[8] me et postea veniam in cubile[9] ad regem. Tunc Rex ait: Facito. At mulier posuit librum ante regem et ait: Legat interim dominus meus in libro hoc. Quo facto mulier illa concussa metu clanculo[10] per aliud hostium fugam petiit.[11] Et sedens Rex in libro [legit], donec inuenit scriptum quod adulterium aliene nupte magnum delictum[12] est. Et intellexit Rex quod sapienter fecisset | mulier, dum fugam f.121r
inruijt. Surgens autem Rex recessit et oblitus est virgam[13] quam manu tenebat, et ipsamet mulier non cognouit. Veniens interim maritus mulieris in domum suam, aparuit virga regis, et dixit: Verum est quod Rex iacuit cum vxore mea. Et timuit exinde altercari cum ea, sed non est locutus ei nec bonum nec malum nec comedit cum ea nec iacuit. Vnde mulier iuit ad domum patris sui et fuit ibidem .30. diebus.[14]

Z. 6 coiuncta. — 16 legit fehlt. — 23 alterari.

---

[1] Kisra **Sg. Cr.,** Kesra **Cl.** — [2] von großer Gewalt und beliebt bei seinen Untertanen **Sg. Cr.,** weithändig und von den Menschen geliebt **Cl.** Unser Text läßt aus, daß er liebestoll war. — [3] *MS* und die anderen Versionen: er sieht sie vom Dache seines Palastes. — [4] Zu dem Zweck wird der Mann (Minister *SV*) vom Könige weggeschickt *Sn*, *Ss*, *LE*, *SV*. — [5] *ms* = *Ss*. — [6] nur *ms*. — [7] Zusatz *ms*. — [8] sie bereitet Bewirtung vor *SV* (Schüssel mit 90 Gerichten). — [9] Zusatz *ms*. — [10] nur *ms*. — [11] Flucht nur *MS*. — [12] *ms* = *Sn*, *LE*, *SVH*, *SVS*. Strafe für Ehebruch betont *Ss* und **Sg. Cl.** — [13] *MS*. Siegelring sonst (aber Sandalen *LE*, vgl. La Pantoufle du Sultan bei Cardonne, Mélanges de litt. or. I, p. 8). — [14] ein ganzes Jahr *SVS*. Die Zeitangabe fehlt *Sn*, *Ss*, *LE*, *SN*.

Tunc pater ac fratres[1] illius perrexerunt ad regem et inclinatis capitibus[2] dixerunt: Viuat Rex! Nos dedimus viro isti agrum[3] qui sub nostra fuerat ditione, ita ut ab eo coleretur et eum adaquaret et sereret et fructificaret et faceret messem. Hic autem cunctis diebus quibus in ipsa terra fuit eam coluit et adaquauit et fructuosam reddidit. Sed iam per multum tempus eam relinquit, vnde sicca et multum aspera facta est[4]. Rex autem audiens dixit illi viro: Tu inde quid dicis? Et ille ait: Domine, uerum est quod hij mihi terram dederunt et ego eam colui et seminaui vt decuit, sed quadam die in dicta terra vestigia leonis[5] inveni; vnde perteritus timui ne leo ibi me inveniret. Ideo dimisi eam. Rex autem eorum uerba protinus intellexit et dixit: Scimus in illa terra leonem visum, in qua si fractam aperuit, sepem tamen non transiuit[6] nec fructum comedit, et viuat leo[7] qui iam ad eam gressum suum non retorquet. Tunc cognouit homo regem non f.121v habuisse vxorem suam.[8] — Sic, domine | mi Rex, multa putantur uera que non sunt. Vnde noli interficere filium tuum pro verbis vxoris tue, ne a uerbis illius decipiaris, quoniam decepcio mulieris plurima est. Et ne eueniat tibi fortuito sicut cuidam homini de vxore sua. Ait rex: Dic quomodo fuit. Dixit sapiens:

[Primi sapientis secunda historia: Avis.]

Quidam homo diues[9] decoram nimis habebat vxorem et erat çelans super eam. Quadam uero die quesiuit ire in aliam ciuitatem et pre nimio çelo quem habebat in coniugem emit vnam auem que vulgo vocatur pica[10] et posuit eam in cubili[11]

Z. 14 aparuit. — 25 quam habebat.

[1] Verwandte *LE*, Brüder *SN*, der Vater allein *Sn*, *Ss*, *SV*. — [2] nur *ms*. — [3] Garten *SV*. — [4] und seine Trauben wurden ausgedörrt **Sg.**, und seine Früchte sind vertrocknet **Cr.**, und seine Rüben werden verdorren **Cl.** — [5] einen Löwen **Sg. Cr. Cl.** — [6] *ms* eigentümlich, sonst ist nur vom Eindringen die Rede. — [7] Zusatz *ms*. — [8] *SN, SVB, SVS.* Die Frau klärt ihren Mann auf und er glaubt ihren Angaben *LE, SVH*. Der Mann erkannte die Bedeutung seiner Worte und ging wieder zu seinem Weibe **Sg. Cr. Cl.** Dieser Schluß fehlt *Sn*, *Ss*. — [9] Scene: Ägypten *SN*. — [10] pica nur *ms* (= *Directorium*), überall ein Papagei (Vogel *Sn*). — [11] in einen Käfig *Sn*, *Ss*, *LE*.

suo. Cui dixit: Aspice et excuba et omnia que gesta fuerint mihi, cum venero, narra. Mulier nesciebat auem illam se suo marito accusaturam.[1] Pergente autem viro vocauit priuatim amicum[2] suum, et concubuit cum ea omnibus diebus quibus vir eius absens fuit. Anno vno peracto venit vir eius et clanculo picam interrogauit. Illa uero retulit omnia visa. Mox iratus dominus vxorem de domo expulit. Illa autem ad domum cuiusdam vicine sue[3] iuit et ille picam post eam misit.[4] Mulier uero dixit ancille[5] sue: Cur turbasti me dicendo facinora mea marito meo? Ancilla dixit: Non, domina, absit! Non ego feci talia, sed pica dixit domino nostro, quem adhuc non habeo notum.[6] Respondit mulier: Faciamus ergo sibi aliquid inginij. Confestim tulit par vnum[7] macillenarum et inposuit super solarium domus et barile vnum plenum aqua et scopam et vnum stipitem igne accensum.[8] Et ascendit nocte solarium cum | ancilla et iussit ancillam macinare f.122r
cum macillenis, et illa infundebat aquam cum scopa et ita radiabat cum stipite in curia,[9] vbi pica morabatur, excubans tota nocte. Mane autem facto pica motis pennis reuersa est ad dominum suum.[10] Tunc ille interrogauit

Z. 8 cuidam. — 11 quam adhuc. — 17/18 et ita diabat.

[1] Die Frau wußte nicht, daß es ein redender Vogel sei in **Sg. Cr. Cl.** — [2] einen jungen Türken *SVB*, einen Soldaten *SVS*. — [3] eine andere Wohnung in der Nachbarschaft **Sg. Cr. Cl.** — [4] er schickt den Papagei mit ihr **Sg. Cr. Cl.** — [5] die Nachbarn beschuldigt *SVS*. — [6] diese Entschuldigung nur *ms.* — [7] sonst Handmühle. — [8] Handmühle + Gefäß mit Wasser + Spritzwerkzeug + großer geschliffener indischer Spiegel **Sg. Cr. Cl.** (bessert p. 233 Spritze zu Besen, Rödiger und Steinschneider dafür: Schwamm). *Sn*: Handmühle + Kerze und Spiegel + Wasser auf den Käfig. *Ss*: Handmühle + Spiegel + Schwamm. *LE*: Handmühle + Spiegel in der einen und Kerze in der andern Hand + Wasser auf den Käfig. *SN*: Handmühle + Kerze unterm Tisch + Blasebalg + Wassersturz. *SVB*: Handmühle + Lampe + Fächer + Wasser auf ein Stück Leder. *SVS*: Handmühle + Spiegel bei Lampe + Fächer + Wasser auf ein Tuch über dem Käfig. *40 Vezire*: Haarsieb + Topf + Ochsenhaut. *Directorium*: tympanum + speculum + spongia + mola + cavea agitatur. — [9] Der Vogel ist im Käfig *Sn* (neben ihrem Bette), *Ss*, *LE* (der Käfig wird auf die Erde gestellt), *SN*, *SV*. — [10] nur *ms.*, sonst holt sich der Mann den Vogel ab (*Sn*, *Ss*, *LE*, *SN*).

picam et dixit: Non vidisti aliquid? Tunc pica dixit: Domine, quid potui videre? Tota nocte fuerunt tonitrua et coruscationes et pluuie. Dixit homo: Ubi fuerunt fulgura, coruscationes et tonitrua? Qualiter hoc mentiris, sic mentita es super vxorem meam. Quo dicto picam occidit[1] et mulierem ad se reuocauit et dedit ei dona et pacificatus est cum ea.[2] — Ergo, domine mi Rex, vita falacias mulierum, ne forte dissipent caniciem tuam. Hijs auditis iussit Rex non occidi filium suum.

Altera autem die venit vxor regis et cecidit ad pedes eius et dixit: Audisti consilium tuorum consiliatorum qui sunt impij et falaces,[3] nec facis vindictam filij tui qui quesiuit denudare vestes[4] patris. Vnde videas tu et filius tuus tuique consiliatores, ne cadatis sicut cecidit lauator in profundum fluuij et filius eius et frater. Dixit ei Rex: Dic quomodo fuit hoc. Illa dixit:

[3. Reginae prima historia: **Lavator.**]

Fvit quidam vir lauator vestimentorum in flumine Fixon,[5] cuius filius ludebat in ripa fluminis. Pater autem non prohibebat[6] eum, usque dum veniret in locum cauum, et f.122v mersum est caput eius.[7] Cucurrit pater | ad liberandum eum, et lapsus est pes eius in lutum et cecidit in aquam. Cucurrit frater[8] eius ad liberandum eos, et ipsi aprehenderunt pannos eius et grauati mersi sunt in profundum tenentes se inuicem.[9] — Sic, rex, cum filio tuo tuisque consiliatoribus submergemini, quia non uexastis eos. Quibus auditis mandauit Rex occidi filium suum.

Deinde consiliati sunt septem sapientes et dixerunt inter se: Ecce Rex audiuit vxorem suam et iussit occidi filium suum. Heri frater noster liberauit eum. Et nunc liberemus eum inuicem

Z. 24 uestatis.

[1] fehlt *Ss.* — [2] spätere Aufklärung des Truges *SN*, *SV* und Ehescheidung *SVS*, Tötung der Frau *SVB*, *SVH.* — [3] = **Sg. Cr.** fehlt **Cl.** — [4] der seines Vaters Heiligtum zu entweihen trachtete **Sg.** (die Ehre des Vaters **Cr. Cl.**) — [5] Pischon *MS* (Fyson fluvius I Mos. 2, 11 = Ganges cf. Commonitorium Palladii). In *SVB*: Tigris, *SN*: Nil in Ägypten. — [6] *Sn* (fehlt *Ss*), *LE*, *SV.* der Vater wehrte ihm nicht **Sg**, achtete nicht auf ihn **Cr.**, warnte ihn nicht **Cl.** — [7] *ms* = *SN.* diese besondere Angabe fehlt *MS*, *Sn*, *Ss*, *LE*, seine Arme wurden schwach *SVB*, *SVS*, er wurde schwach *SVH.* — [8] nur *MS.* — [9] Ausführung von *ms.*

singuli habentes diem suam usque ad septem dies, et si post septem dies interfecerit eum, nos erimus innocentes. Et ambulauerunt sex ad liberandum eum de manibus gladiatorum. Et septimus venit ante regem et flexis genibus adorauit eum et dixit: Domine Rex, asculta uerba serui tui et iube non occidi filium tuum cum festinatione, quoniam eris orbatus ut turtur et penitebit te et dolebis nihilque iuuabit te vt turturem. Dixitque Rex: Quomodo fuit? Dixit sapiens:

[4. Secundi sapientis prima historia: Turtures.]

Dvo turtures,[1] masculus et femina, congregauerunt grana estiuo tempore et inpleuerunt nidum.[2] Dixitque vir vxori: Caue ne tangas hec grana, quoniam in yeme, quando non poterimus invenire foris, comedemus illa. Dixitque femina: Libenter. Adueniente autem profunda estate grana adeo sicca [facta] sunt in nido quod deuenerunt ad mediam partem. Tunc dixit masculus femine: Nonne ego dixi tibi: ne tangas victum in | estate? Et mox cepit eam percutere alis et rostro[3] et f.123r sicut interfecit eam. Yemali autem tempore humida facta sunt grana et inflata inpleuerunt nidum sicut prius. Et cogitauit masculus quod gratis et sine causa interfecerat feminam suam et penituit et doluit,[4] quoniam remanserat solus. — Ita et tu, domine Rex, videas ne facias ut turtur, nec mulier faliat te, quia dum homo cernit feminam bonam et castam, tunc debet magis vitare illam. Et vide ne accidat tibi qualiter euenit cuidam negociatori de coniuge sua. Tunc Rex ait: Dic, qualiter fuit? Ille autem dixit:

[5. Secundi sapientis secunda historia: Catula.]

Fvit quidam mercator,[5] qui habebat uxorem bonam et castam quam diligebat valde. Volens itaque remocius ire dixit vxori sue: O cara vxor, ego uolo aripere longum iter. Precor, iura mihi quod, si moriar, tu non queras acubare cum alio

---

Z. 14 facta fehlt. — 29 eripere.

---

[1] Rebhühner *SN* (lange Einleitung und geänderte Fassung). — [2] *ms* = *Directorium*, *LE*, *SVB*. Ein Mauerloch *Sn*, *Ss*; ein Trog **Sg.** (Rödiger: columbarium), ein Koffer **Cr.**, ein Trog **Cl.** — [3] *ms* = *Directorium*, *LE*, *SVB*, fehlt auch **Sg. Cr. Cl.** — [4] er starb vor Kummer *SVB*. — [5] Die Geschichte hat in *SN* (Schauplatz pers. Stadt Shūstar) die Form der *Disc. cler*.

viro; et si tu mortua fueris, ego non coniungar alteri. Quod et fecerunt.[1] Viro autem eunte ab illo die non petijt illa lauare corpus suum neque perungere nec egressa est limen domus sue. Quadam autem die puella[2] transitum faciebat per eius vicum cum liris, citaris et cinbalis. Illa autem fecit se ad fenestram causa videndi. Continuo vidit eam quidam iuuenis et eam concupiuit et pre nimio amore cecidit in lectum. Venit autem quedam anus[3] ad visitandum eum. Cui dixit: Narra mihi, iuuenis, quid habes. Forsitan mea eris medicatus medela. Cui iuuenis dixit: Diligo vxorem talis viri, sed precor sis amini-
f.123v culum nostro amori: tribuam tibi | grata dona. Ait anus: Sit hoc in me. Juit anus et fecit figmenta, quoniam sciebat illam nullo modo esse facturam voluntatem eius, et temperauit massam cum alijs et pipere et butiro et lacte[4] et dedit[5] cani sue. Et canis libenter comedit, quia sapuit sibi. Juit autem anus in domum puelle, et canis post eam. Videns autem puella anum illico surrexit et honorauit eam et posuit ei mensam cum delicijs, et canis stabat coram ea et respiciebat anum, vt daret sibi aliquid de mensa, et oculi eius lacrimabantur pre ardore piperis et alliorum. Cepitque anus similiter plorare. Cui dixit puella: Mi domina, quare ploras? Que dixit: Ista catula puella pulcra fuit nimis et filia mea[6] fuit. Et dilexit eam quidam iuuenis,[7] et noluit audire illum. Ille uero pre nimio dolore languit, clamauit ad dominum et conuersa est in canem. Et modo ex quo me prospicit, sequitur et flet, eo quod non fecerit voluntatem iuuenis. Tunc dixit puella: Heu me, domina mi! Ecce quidam iuuenis amat me et pre amore cecidit in lectum; timeo enim, ne eueniat mihi vt catule tue. Sed perge queso et duc illum ad me, ut faciat voluntatem suam. Tunc festinauit anus

Z. 1 coniugar. — 2 lauari. — 5 cum] et — ad fen. eam vid. — 19 aliud de mensa. — 22 fuit meus et.

[1] Der Pakt fehlt *SN*, *SV*. — [2] Braut **Sg. Cr. Cl.** Nach Verlauf der Frist ging sie hinaus, um auf den Weg zu sehen *Sn*, *Ss*, *LE*. — [3] eine Nachbarin *Sn*, *Ss*, *SV*. — [4] nur *ms*. Teig mit Wein und viel Pfeffer *Sn*, Teig mit Knoblauch und Pfeffer *Ss*, Teig mit Honig und Pigment *LE*, stark gewürzte Kuchen *SN*, Mehl mit Fleisch und Pfeffer *SVS*, Teig mit Fett und Pfeffer *SVB*, *SVH*. — [5] erst im Hause der Frau *Sn*, *Ss*. — [6] *ms* = *Ss* und *Disc. cler.*, meine Nachbarin *Sn*, meine Freundin *SV*, sonst nur: eine schöne Frau. — [7] ein jüdischer Zauberer *SVB*, ein Christ *SVH*.

ad iuuenem[1] et non invenit eum dixitque: Ecce iuuenem non invenio: quero ergo alium et coniungam eum sibi et tollam mihi donum. Juit anus in vicum[2] et reperit iuuenem vnum et dixit ei: Est tibi, lumen iuuenis,[3] ardor in puella pulcra nimis et in nectare ciborum et potuum? Cui iuuenis: Est itaque et multum. Et ipse erat maritus ipsius puelle. Dixit ipse | in corde suo: Ibo post istam et cognoscam ubi me ducet, f.124r quia non est meretrix[4] in terra ista. Juitque post eam vsque ad hostium domus sue. Mox intrauit ipse cum nimio furore. Et ecce illa lauata et uncta musco leuansque oculos et videns maritum cucurrit et accepit illum per capillos et barbam[5] et ait: Omnia[6] ad me hec pertinent, et hoc est fedus inter nos. Ego cognoui aduentum tuum; ideo surrexi[7] suadente [hac]. Sic[8] ergo fecisti in terra aliena? Quod cernens anus fugam aripuit.[9] Ille uero precabatur vxorem dicens: Non dicas meam esse culpam, quia certe ipse hacmet turbatus sum[10] et aduxit me huc. Illa uero clamabat: Non! Sic eciam iuisses in domum alienam, inuide et inique.[11] Ille uero dedit ei dona,[12] et sic ipsa recepit eum in domum. — Vnde, domine Rex, vita ne decipiaris a falacijs mulierum. Et precepit Rex vt non interficeretur filius suus.

Venit mulier die tercia et dixit Regi: Audisti consilium sapientum perfidorum et non interficis filium tuum, qui voluit fallere me ad ignoranciam senectutis tue? Faciet mihi deus vindictam in te et in consiliarijs tuis, sicut fecit consiliario regis Boçre.[13] Dixit rex: Quomodo fuit?

6. [Reginae secunda historia: Striga + Fons.]

Fvit Regi Boçre filius vnus et amabat eum sicut animam suam et non dimittebat eum exire extra ciuitatem, ne forte

Z. 4 limen. — 14 hac fehlt. — 17 hecmet. — 25/26 consiliarijs.

[1] erweiterte Darstellung in *SVB*. — [2] *ms* = *SVS*, sonst: Markt. — [3] Zusatz *ms*. — [4] Fassung *Ms*: ich will sehen, wer in dieser Stadt Buhlerei treibt **Sg., Cr., Cl.** — [5] *ms* = *Sn*, *Ss*, *LE*. Sie zerriß ihre Kleider und schrie **Sg., Cr., Cl.** — [6] Betonung des Pakts fehlt **Sg., Cr., Cl.** — [7] überall ist genauer das Aussenden der Alten hervorgehoben. — [8] Zusatz *ms*. — [9] fehlt *Sn*, *Ss*. — [10] der Mann behauptet seine Gegenprobe *Sn*, *Ss*, *LE*. — [11] Zusatz *ms*. — [12] die Alte bringt Versöhnung und wird belohnt *SVB*, *SVS*. — [13] In *SN* König Ardashir aus der Familie des Kisra in der pers. Stadt Kirmān. Sein Sohn heißt Bedr.

occurreret sibi langoris occasio.[1] Rogauit autem puer quendam sapientem consiliarium patris, ut rogaret patrem suum ut [f.124v] equitaret et iret venatum. Tunc | consiliarius locutus est cum Rege, sicut voluit puer. Dixitque Rex consiliario: Exi tu cum eo.[2] Dixitque consiliarius: Libenter. Tunc exiuit filius regis cum consiliario et videntes ceruum[3] in agro cucurrerunt post eum. Et dixit consiliarius: Relinquite filium Regis solum, ut sequatur ceruum,[4] et hoc causa adiscendi.[5] Et secutus est filius Regis ceruum et elongatus est a socijs suis et non potuit redire ad socios, quoniam errauerat in nemore. At illi quesierunt eum et non invenientes redierunt ad regem et dixerunt: Venit leo inter nos et comedit filium tuum. Tunc scidit Rex uestes suas et turbatus est pro filio. At puer erat in silua et vidit puellam formosissimam[6] et clamauit ad eam et ait: Que es tu? Mox illa: Filia Regis sum: sompnus decepit me iacentem super elephantem,[7] qui eduxit me de via,[8] et cecidi de eo et remansi hic. Accipe me super caballum tuum et libera me. Cui dixit[9] puer: Etiam filius regis sum, et sic euenit mihi. Dixit puella: Ego cognosco viam. Et recepit eam in equo post se,[10] et perrexerunt et venerunt ad quoddam desertum,[11] et dixit puella: Descendo et lauabo pedes meos.[12] Descendit et venit ad locum in

Z. 7 post eam.

[1] damit ihm kein Unfall widerfahre **Sg. Cr. Cl.,** fehlt *Sn, Ss, LE, SN, SV.* — [2] In *SN* warnt der König den Sohn vor der Jagd auf Tiere überhaupt. — [3] einen wilden Esel *Sn, Ss, SN,* ein Wild *LE,* eine Gazelle *SV.* — [4] vgl. Einl., p. XV; *ms* = *Ss, Sn, LE* (das Wild soll der Prinz dem Vater bringen), *SN* (ein Feind des begleitenden Ministers verführt den Prinzen viel zu trinken und allein zu jagen), *SVB, SVH, SVS* (Begleitung verboten). Der Vezir hält ihn vergeblich ab **Cr. Cl.** (aber **Sg.** = *ms*). — [5] = Pariser Hs. 510. — [6] sie weint *Sn, Ss, LE, SV.* — [7] Sie behauptet, ihn früher von einer Terrasse gesehen zu haben *SN.* Auf dem Wege zum Bräutigam mit Truppen sei sie aus ihrer Sänfte auf dem Kamel herabgefallen *SVS,* ein Geist habe sie bei Nacht entführt *SVH,* ein Ifrît von den Dschinn habe sie entführt und fallen lassen, da ein feuriges Meteor ihn traf *SVB.* — [8] ich ritt heraus **Sg,** ich wurde heruntergerissen **Cr.,** ich war mit dem Heere ausgezogen **Cl.** — [9] diese Antwort fehlt *LE.* — [10] *ms* = *Sn, Ss, LE, SVH, SVS* (fehlt *SVB*), fehlt **Sg. Cr.** — [11] eine Ruine (eine Mauer *SV*). — [12] Vgl. Einl., p. XVI (= **Cr.**), um meine Füße zu bedecken **Sg. Cl.,** um etwas zu besorgen *Sn, Ss, LE, SV.*

quo morabatur.[1] Videns autem puer quod moram faceret, descendit de equo et speculabatur a foramine parietis.[2] Ecce puella erat striga,[3] et stabat cum alijs[4] et dicebat:[5] Ego duxi filium regis[6] usque huc. Alie autem strige dixerunt: Duc eum ad talem locum, et faciemus | voluntatem nostram. Audiuit f.125r hoc iuuenis et timuit et reuersus est in equum suum. Et striga reuersa est[7] in puellam et exijt et ascendit equum.[8] Et ipse teritus tremebat pre nimio pauore et mutata est facies eius. Et cognouit mulier quod teritus esset et dixit: Quid times, puer? Ille respondit: Est mihi amicus fictus et malus[9] et timeo eum. At illa: Nonne dicis quod pater tuus est Rex? Et ait ipse: Pater meus non habet potestatem in eum.[10] Illa dixit: Decipe eum in argento et auro. Cui puer: Nequeo eum amicum facere argento uel auro. Illa autem dixit: Clama ad deum super ipsum. Puer autem erexit vtrasque palmas[11] ad sydera et dixit: Deus, libera me de manu istius strige, vt non sim sub eius potestate. Vt autem vidit quod nota erat puero, cecidit de equo et fregit utrasque cossas.[12] Ipse uero fugiebat per desertum et siciebat multum. Et venit ad quendam fontem, de quo quicumque bibebat si masculus erat uertebatur in feminam, et si femina erat[13] uertebatur in masculum. Et ipse nesciebat, sed bibit, et uersus est in feminam et cepit lacrimari et timebat adhuc bibere de aqua. Et ipse mestus mansit in illa nocte ibi, et ecce turba puellarum venit et ludebant et cantabant iuxta fontem. Surrexit etiam ipse ad ludendum cum eis,

---

[1] sonst Ruine, also Ausführung von *ms.* — [2] *ms* = *LE*, er lugte hinter der Wand herum **Sg.**, er trat hinter die Mauer **Cr.**, er blickte hinter die Wand **Cl.** — [3] eine Fee (Lamia *Ss*, Ghûl *SN*, *SVS*). — [4] er bemerkte, sie gehöre zu den Feen **Sg. Cr. Cl.** (Rakshasas). — [5] fehlt *SVB*. — [6] einen schönen Jüngling *Sn*, *Ss*, *LE*, eine Beute *SVS*. — [7] nur *MS*. — [8] fehlt *Sn*. — [9] ein Genosse *Sn*, *Ss*, *LE*, **Sg. Cr.**, ein Begleiter **Cl.**, ein Kummer *SVH*, *SVS*. — [10] dieser Redeteil fehlt *Sn*. — [11] seine Augen *SV*. — [12] vgl. Einl. p. XVII. Sie erbleichte, stürzte vom Pferde und verschied **Sg. Cr. Cl.**, sie stürzte zu Boden und wälzte sich im Staube, ohne sich erheben zu können *Sn*, *Ss*, *LE* (in *SN* eine Lücke), sie sank zu schwarzer Kohle verbrannt zu Boden *SVB*, *SVH*, ein Engel vernichtete sie mit seinem Schwerte *SVB*. — [13] Zum Folgenden (*ms* = *B. Nat. 510*) vgl. Einl., p. XV. Die Ausgaben nur: Er trank aus der Quelle, erhob die Augen und sah ein anderes Mädchen.

quia credebat se factum esse strigam. Interrogauerunt eum puelle et dixerunt: Quis es tu et vnde f.125v venis? Ipse autem narrauit omnia que | acciderant sibi. Cui vna illarum dixit: Jura mihi quod ducas me vxorem et liberabo te et reuocabo ad patrem tuum. Et iurauit ei. Et illa: Bibe de aqua fontis illius.[1] Bibit et mutatus est in masculum. Illa autem accepit eum et reduxit ad patrem suum. Ipse uero retulit patri omnia visa. Tunc iussit Rex dampnari consiliarium. — Sic deus faciat vindictam in te sicut fecit in filio regis. Tunc precepit Rex occidi filium suum.

Affuit postea tercius sapiens et adorans eum dixit: Noli dampnare filium tuum, ne paciaris quemadmodum comes Imperatoris.[2] Dixit Rex: Quomodo fuit? Dixit sapiens:

7 [**Tertii sapientis prima historia: Canis.**]

Fvit quidam comes Imperatoris qui sedebat in domo sua et habebat quendam paruulum natum, et iacebat coram eo et non erat in domo alius preter eum.[3] Misit autem Cesar et vocauit eum. Ille vero surrexit et iuit ad eum[4] et reliquid cum infante canem,[5] venatorem sagacem,[6] inferius, qui canis iacebat iuxta puerum. Et ecce serpens affuit et insurrexit in puerum. Cucurrit canis et presit[7] serpentem et obuiauit supradicto domino. Os autem canis plenum erat sanguine. Comes ille videns hec timuit propter filium et euaginato gladio interfecit canem. Et vadens domum reperit puerum f.126r iacentem | et serpentem mortuum iuxta eum, et vidit quod sine causa peremit canem et penituit facti. — Nunc vide, domine, ne dissipes filium pro ingenio mulieris, ne forte fallat te vt quedam anus. Et dixit Rex: Dic, quomodo fuit? Et ait:

Z. 8 danari. — 25 distipes.

---

[1] *ms* = *B Nat. 510* (dieselbe Quelle). — [2] ein Waffenträger **Sg. Cl.**, ein Knappe **Cr.**, ein Mann in Königs Diensten *Sn*, *LE*, ein Soldat *Ss*. — [3] Rolle der Mutter *Sn*, *Ss*, *LE*. — [4] fehlt **Sg. Cr. Cl.**, *ms* = *Ss*, *Sn*, *LE*, *Directorium*. — [5] eine Katze *SN* (ein Wiesel im Calila und Hitopadeça, ein Ichneumon im Pañcatantra). — [6] *ms* = *LE* (hier Schlange durch den Geruch der Muttermilch angelockt). — [7] sonst: tötete.

3. [Tertii sapientis secunda historia: Pallium.]

Qvidam iuuenis[1] adamauit quandam feminam maritatam et cupiebat nimis concumbere cum ea. Tunc dedit premia cuidam vetule[2] ut ei suaderet. Cui dixit anus: Surge, iuuenis, perge ad forum mariti[3] et eme paliolum[4] et ducito ad me. Quod factum est. Anus uero accepit paliolum et incidit in tres partes[5] et iuit ad domum puelle. Mox puella surrexit et intrauit alium thalamum, ut ferret panem[6] vetule. Et anus posuit paliolum supra sedile[7] in quo consueuerat maritus sedere et a domo recessit. Venit maritus sero et sedit super sedile in quo consueuerat propter palium quod erat subtus se. Quod abstulit et cognouit[8] quia erat illud quod vendiderat iuueni dixitque in corde suo: Reuera concubuit cum vxore mea; emit enim hanc vestem a me et oblitus est eam hic. Et statim uerberauit vxorem et proiecit eam de domo et non dixit quare.[9] Mulier autem perrexit ad domum patris sui. Et anus secuta est eam et dixit illi: Quid enim est, filia mea? At illa: Vir meus uerberauit me | et nescio quare. Et ait anus: f.126v
Veni mecum ad quendam bonum senem qui mittit pacem in virum et mulierem.[10] Et surgens perrexit cum ea. Tunc anus duxit eam ad iuuenem et clausit hostium post eam.[11] Iuuenis uero amplexiatus est eam et iacuit cum ea. Illa uero timuit clamare pre turpitudine. Post hec reuersa est dolore plena, quoniam illusa erat.[12] Vetula autem

Z. 2 concubere. — 7 ut feret. — 12 Re natura. — 18 ad quandam. — 23 illuxa.

---

[1] ein Fürst in der Stadt Ray *SN*. Scene in Bagdad (mit langer Einleitung) *SVB*, *SVH*. — [2] eine Nachbarin *Sn*, eine Frau im eigenen Hause, die einen anderen Vertrauten verwendet *SN*. — [3] ein Seidenhändler *SVB*, *SVS*. — [4] einen Schleier *SV*. — [5] falsch statt des Anbrennens (fehlt *SN*). — [6] *Ms* = *SN* (und *Auberee*), fehlt *Sn*, *Ss*, *LE*, *SVS*. — [7] unter den Teppich **Sg. Cr. Cl.**, unter das Kissen des Teppichs *SVB*, *SVS*, unter das Kopfkissen *Sn*, *Ss*, *LE*, *SN*, *SVH*. — [8] die Erkennung nicht genannt *Sn*. — [9] *ms* = *Sn*, *Ss*, *LE*, *SN*, *SV*, fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [10] Vgl. Einl., p. XVI; *ms* = **Cr.**, zu einem anderen Manne, der besser ist als jener und eheliche Liebe übt **Sg.** (Rödiger am Rande: und der Liebe hält zwischen Mann und Frau); zu e. anderen Manne, der besser als er ist und Liebe schafft zwischen Mann und Frau **Cl**, zu einem Arzt, um vom Zauber zu heilen *Sn*, *Ss*, *SN*, zu einem weisen Ratgeber gegen Verleumder *LE*, in *SV* alles geändert (Rolle der Mutter). — [11] *ms* = *Auberee*. — [12] Zusatz *ms* (dagegen Einverständnis der Frau *SN*, *SVB*, *SVH*).

iuit[1] ad domum mariti et inuenit eum ibi et fleuit alte. Cui vir: Cur fles? Dixit anus: Veni huc nudius tercius et inportaui in manu mea pallium vnum adustum in tribus partibus, quod mihi dedit quidam iuuenis, vt portarem ad sutorem;[2] at nescio si hic dimisi eum uel alibi.[3] Et iuuenis cuius erat criminatur me.[4] Et ille: Turbasti me; vnde feci mala coniugi mee.[5] Tunc dedit ei pallium[6] misitque ad vxorem et fecit eam venire ad se cum magno dono.[7] — Ideo, domine Rex, vita fallaciam mulieris. Tunc precepit Rex non occidi filium suum.

Interea venit mulier die quarta et dixit: Ostendat deus de te sicut de symia. Dixit Rex: Quomodo fuit de illa? At ille.

9. [Reginae tertia historia: Simia.]

Fvit quedam turba rusticorum.[8] Et venerunt nocte[9] et aplicuerunt in domo vna in quodam vico,[10] ubi erat fur.[11] Et posuerunt sarcinas in medio foro,[12] et ipsi iacebant circum-
f.127r quaque. Animalia[13] uero | stabant ibi. Sero venit leo, ut caperet de animalibus, et stabat in medio sellorum[14] donec homines traderent se sopori. Interea fur cepit in obscuro tangere sellos et posuit manum super leonem[15] et equitauit super eum. Teritus leo cepit fugere et exiens foras ad lunam. Vidensque leonem timuit descendere de dorso eius, ne eum occideret, et ipse leo timebat hominem fugiebatque cum eo. Et duxit eum sub qua-

Z. 8 mixitque. — 18 sollorum.

[1] Der Verführer will den Frieden wiederherstellen (*Sn*, *Ss*. *SN*) und der Jüngling wird zum Manne vorausgeschickt (überall außer *MS*, *SN*). — [2] diese Stelle fehlt nur *MS* (**Sg. Cr. Cl.**), *SN*, steht auch in der *Auberee*. — [3] ich vergaß ihn hier **Sg. Cr. Cl.** — [4] fehlt **Sg. Cr. Cl.**, auch *LE*. — [5] *ms* = *Sn*, *Ss*, *SVB* (als Monolog in *SVH*, *SVS*), fehlt auch *LE*, *SN*. Nach der Übergabe des Mantels erkennt der Mann seine Schuld **Sg. Cr. Cl.** — [6] zunächst dem Ausbesserer *SVB*, *SVH*. — [7] fehlt **Sg. Cr. Cl.**, *LE* (*ms* = *Auberee*). — [8] überall: eine Karavane von Kaufleuten. — [9] bei strömendem Regen *LE*. — [10] in einer Herberge mit offener Tür *Ss*, in einem großen Gehöft, dessen Tor offen stand *Sn*, neben einem Flusse *SN*; an einem Übernachtungsort **Sg. Cr. Cl.** — [11] namens Sal'ûk *SN*. — [12] im πανδοχεῖον *Ss*., in die Mitte **Sg. Cr. Cl.** — [13] Esel **Cl.**, Maultiere *Sn*, *Ss*. — [14] mitten im Hofe **Sg.**, in einiger Entfernung **Cr.**, innerhalb der Umzäunung **Cl.** — [15] weil er ihn für ein sehr fettes Tier hielt *Sn*, *Ss*, *LE* (für ein sehr starkes Tier **Sg. Cr. Cl.**).

dam arbore et ascendit sursum leone fugiente adhuc. Tunc reperit eum symia et dixit: Quid habes, magne imperator[1], quid fugis? Leo dixit: Pro homine[2] fugio. Ait symia: Vbi est homo?[3] Duc me ad eum.[4] Ait leo: Vade ante et sequar te. Tunc leo ostendit symie arborem in qua erat homo.[5] Symia autem aspiciens per rimas arborum vidit hominem[6] et ascendit sursum, ut faleret eum.[7] Poro homo cepit eam per testiculos,[8] et cepit fugere[9] nimis.[10] Tunc dixit leo symie[11]: Nonne dixi tibi: Vita ingenium hominis, quia magnum est?[12] Et leo fugit et reliquid[13] symiam in manu hominis. — Ita tradet te deus, Rex, qui ascultas tuos consiliarios.[14] Tunc Rex iussit occidi filium suum.

Venit quartus et adorauit regem et ait: Oro, domine, ne tradas filium tuum morti, ne peniteas sicut fecit quidam negociator. Dixit Rex: | Quid fecit? Dixit sapiens: f.127v

[10. Quarti sapientis prima historia: Panes.]

Fvit quidam negociator deliciosus et venit in ciuitatem Babilonie[15] et iussit ministrum suum[16] emere sibi panem de symilla. Qui videns in foro ancillam cum bucellis emit et portauit ad dominum suum. Quo viso dominus ait: Vbi est ancilla que fecit istas bucellas? Apte sunt mihi et multum mihi conplacent. Ipse uero minister emebat cottidie. Accidit autem quadam die quod illa ancilla non habuit bucellas. Et reuersus ille ad dominum ait: Domine, non inveni panem apud illam ancillam. Dixit ei dominus: Duc eam ad me, ut indicet mihi quomodo fecit panem illum, ut ego faciam similiter. Fecit

[1] o König **Sg. Cr. Cl.** — [2] der da Nachtwächter bei den Menschen heißt *Sn, Ss.*, vor dem Ungewitter (tempestat) *LE.* — [3] *ms* = *Sn, Ss.* — [4] Kehre mit mir um, ich will ihn töten **Sg. Cr. Cl.** — [5] *ms* = *Ss, LE, SN*, da erblickte er den Mann *Sn.* — [6] Der Mann hat sich in einer Baumspalte verborgen *Sn, Ss, SN,* **Sg. Cr. Cl.** (und der Affe setzte sich über seinen Kopf). — [7] Zusatz *ms.* — [8] fehlt *SN.* — [9] nur *ms*; zu schreien **Sg. Cr. Cl.** — [10] der Affe stirbt *Ss, Sn, LE, SN.* — [11] dafür dann Monolog des Löwen *Sn, Ss, LE* (Schluß fehlt *SN*). — [12] du solltest nicht hingehen **Sg. Cl.,** du würdest deinen Zweck nicht erreichen **Cr.** — [13] Zusatz *ms.* — [14] fehlt **Sg. Cr. Cl.,** dafür: Möge Gott dir gleiche Rache geben, wie sie der Mann gegen den Affen ausübte. — [15] vgl. Einl., p. XVIII (Stadt Calno **Sg. Cr.,** Culna **Cl.**). — [16] der Diener fehlt *SVB, SVH.*

seruus vt iussit dominus. Cui ait: Quomodo faciebas panem quam vendidisti seruo meo? Cui illa: Dominus meus[1] fuit eger et habebat in corpore suo vulnus[2] magnum et malum. Et iusserant medici libram masse temperare cum pigmentis et aromatibus et çucharo[3] et ponere super vulnus et stare tota nocte, donec lamberet vulnus. Mane autem facto faciebam bucellas et coquebam in clibano et veniebam ad forum. Modo ille est sanus et non est necesse facere amplius. Hoc audiens ille, nausea facta est illi et viscera eius sunt mota,[4] et clamauit et penituit, nec iuuit eum. — Et nunc, domine Rex, caue, ne taliter eueniat tibi et peniteas et ne decipiat te mulier, quoniam
f.128r ingenium mulieris magnum | est, sicut decepit quedam virum suum. Dixit Rex: Narra quomodo fuit. Dixit ille:

11. [Quarti sapientis secunda historia: **Zuchara.**]

Qvidam homo[5] erat eger et desiderabat multum comedere granum coctum cum çucharo. Qui ait vxori sue: Tolle denarios et eme mihi çucharam.[6] Quo dicto perrexit vxor eius ad forum et dixit negociatori: Habes çucharam? Vir enim meus amat ipsius dulcedinem. Et ille: Si vir tuus cupit mee çuchare, ego tue çuchare nectar desidero; et si vis de mea ego de tua, redamus nobis inuicem. Tunc manicha colecta ad os subrisit, et risu iam fauet dans. Ipse uero cognoscens uelle mulieris dedit ei amplexum,[7] prius ligando çucharam in mantile[8] eius. Postea ducens eam in cubile[9] usus est ea

---

Z. 3 vulnus u. sp. lies: vlcus. — 4 messe. — 18 amet.

---

[1] die Herrin *Ss*, mein Vater *LE*, ein Mann *SVB*. — [2] lies: ulcus, Geschwür (auf dem Rücken *Sn*, *SVH*. auf den Schultern *Ss*, *LE*, an seinem Leibe **Sg. Cr. Cl.**), einen Fraß im Kreuze *SVB*. — [3] Teig von feinstem Mehl mit Butter und Honig *Sn*, *Ss*, *LE*, Mehl mit Honig *SVB*, Mehl mit Fett *SVH*; *MS*: Kuchen von Brotteig, Knoblauch und Spiritus **Sg.** (**Cr. Cl.**). — [4] das Erbrechen fehlt *Sn*, *Ss*, *LE*; der Mann stirbt *SVB*, *SVH*. — [5] in Qandahār *SN*. — [6] nur Reis in allen Fassungen außer *MS* + *Direct.* (erst der Kaufmann bietet Zucker an). — [7] alles Ausführung von *ms*, in **Sg. Cr. Cl.** heißt es nur: Buhle mit mir, ich gebe dir Zucker umsonst. — [8] μανδύλιον (Taschentuch) *Ss*, Mantel *Sn*, *LE*, Schleier *SN*, Tuch *SV*; in einen Zipfel ihres Tuches **Sg. Cl.** (Taschentuches **Cr.**). — [9] sie ging in seine Bude *Sn*, sie ging zu ihm **Cr.** (fehlt **Sg. Cl.**).

ad libitum. Inter hoc iusit[1] ille clam seruo suo vt leuaret çucharam de mantili et ligaret in ea puluerem.[2] Quod et factum est. Tunc illa surgens de adulterio et accipiens mantile iuit in domum suam *et nesciebat si in eo esset çuchara uel aliud.*[3] Ponens mantile ante maritum intrauit alium thalamum, ut acciperet ollam et coqueret frumentum cum çuchara. Tunc maritus eius soluit mantile, vt uideret çucharam, *et inuento ibi puluere*[4] vocauit vxorem dicens: Quare pulueres mihi atulisti? Quo audito mulier dimisit ollam et tulit cribrum, *in quo misit pulueres*[5] et dixit: *Nescis quid mihi accidit*[6]: Cum irem ad forum, homines inpinxerunt[7] in me | f.128v et numos diffuderunt. Et ego congregaui pulueres illos et misi in mantile ut cribrarem et invenirem illos. *Et credidit maritus uerbis mulieris.*[8] — Ita, rex, caueas de ingenio mulieris, *ne faciat te occidere filium tuum.*[9] Et precepit Rex ut non occideretur filius suus.

Qvinta uero die venit vxor Regis ad eum et dixit: Domine, non facis vindictam de filio tuo, qui voluit facere turpedinem patri suo? Sed deus faciet mihi vindictam de te, sicut fecit cuidam vindictam de porco. Dixit Rex: Quomodo fuit? narra mihi. Et illa dixit:

12. [Reginae quarta historia: Aper.]

Qvidam agricola iuit in agrum suum.[10] Et ecce exijt sus de *villa*[11] cum magna ira et ibat insequendo eum *per siluam.*[12] Homo[13] autem ascendit in arborem fici. Tunc sus

Z. 1 Item hoc. — 6 acc. illam.

[1] kein Auftrag *Sn* (= *Direct.*). — [2] Sand **Sg.**, Erde **Cr.** (= *Ss*), Staub *Sn*, **Cl.**, Steine und Sand *SVH*, Steine und Erde *SVB*, *SVS*. — [3] fehlt *Ss*. Sie dachte nicht, daß der Zucker ihr genommen sei **Sg. Cr. Cl.** — [4] *ms* = *Sn*, *Ss*, *SV*, **Cr.**, fehlt auch **Sg. Cl.** — [5] nur *ms*. — [6] Zusatz *ms* (= *Direct.*). — [7] eine Kuh schlug sie von hinten *Sn*, ein Pferd stieß sie zu Boden *Ss* (= *Direct.*), ein junges Kamel erschreckte sie *SN*, ein Ochs überrannte sie *N*; sie ließ das Geld auf dem Markte fallen und schämte sich, es aufzuheben *SV*. — [8] fehlt **Sg. Cr. Cl.**; *ms* = *Sn*, *Ss*, *SV* (dazu: er fing an zu sieben, daß sein Bart ganz verstaubt wurde *Sn*, *Ss*, *SV*). Änderung in *SN* = *Direct*: der Mann gibt neues Geld und sie kehrt in den Laden zurück. — [9] daß sie dich nicht verdirbt **Sg. Cr. Cl.** — [10] Eine andere Einleitung in *Sn*, *Ss*, *LE*. — [11] nur *ms*, aus dem Walde **Sg. Cr. Cl.** — [12] fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [13] *MS* eigentümlich; ein Affe *Sn*, *Ss*, *LE*, *SN*, *SV*.

videns eum stantem in arbore cepit ficum dentibus rumpere.[1] Homo autem ingeniose[2] cepit iactare ficus de arbore, sus autem cepit illas manducare. Deficientibus autem ficubus cepit caput erigere contra hominem, quatinus ei de ficubus iactaret, et tantum respexit eum, ut nerui eius torti sunt et sus mortuus est.[3] — Ita et deus faciet mihi vindictam de te. Tunc precepit rex occidi filium suum.

IN quinta autem die venit consiliarius regis et prostratus coram eo dixit: Rogo te, domine Rex, asculta consilium meum et non facies occidi filium tuum,[4] ne peniteas sicut penituit quidam homo, qui erat dominus balnei. Dixit Rex: Quomodo fuit? Et ille ait:

13. [Quinti sapientis prima historia: **Balneator.**]

f.129r QVidam filius regis iuit ad balneum causa lavandi se corpus suum, et cum expoliaret vestes[5] et videret eum domus balnei quod esset pinguis, cepit flere. Cui dixit filius regis: Cur fles? Dixit balneator: Pater tuus fuit dilectus ab omnibus et faciebat legem et iusticiam in populo suo. Nunc autem timeo, ne memoria eius pereat. Dixit filius regis: Pro qua causa?[6] Ait ille: Quia nequis iungi mulieribus ut mos est. Dixit filius regis: Accipe centum soldos et aducas ad me mulierem pulcram, et tu poteris videre si possum mulierem cognoscere.[7] Dixit balneator: Ipse non potest copulari cum femina, et vxor mea valde pulchra est: ducam ego eam sibi et lucrabit centum soldos. Hoc cogitando inquid: Formose iuuenis, formosior a me tibi ducetur iuuencula. Quo dicto velociter cucurrit domum et vxorem suam aduxit ad filium regis. Qua visa gauisus est filius regis valde et osculatus est eam valde satis et dixit balneatori: Recede et abi in aulam aliam, quia iam delector facere. Respondit balneator: Fac quod potes. Et gaudens recessit gaudentemque illum dimisit. Speculabatur tamen a paruo foramine. Mox ubi vidit quod filius regis faciebat

Z. 19 mox. — 27 absculatus. — 28 balneario. — 29 dilector.

[1] *MS* eigentümlich. — [2] Zusatz *ms.* — [3] das Wildschwein springt auf den Baum und bricht sich den Hals *SN.* — [4] *ms* = *LE, SVB.* — [5] nur *ms.* — [6] Zusatz *ms.* — [7] *ms* = *SVB* (geändert: vielleicht erfahre ich, ob ich Nachkommen bekommen kann **Sg. Cr. Cl.**).

rem quam non putauit, magno dolore ductus iuit ad fores balnei et dixit: O miser et iam miseranda, usque quo eris subagitata? Veni, iam tempus est ut redeas. Respondit vxor: O infelix et vere infelix cucurbita, deceptus anili adolescente, que spes decepit te, ut me huc duceres? Dic mihi quomodo possum ad te venire, quia iam spopondisti vt hic mecum gauderet | us- f.129v
que sero. Ea tacente locutus est balneator filio regis dicens: O pinguis, qui ob ipsam corporis tui pinguedinem pecultus es, quid facis? Dimitte mulierem. Respondit filius regis: O macer, sede et quiesce, quia ego laboro per te usque ad serotinam horam. Hec audiens balneator maiori dolore comotus timens cum filio regis rixam facere[1] iuit domum et laqueo se suspendit.[2] — Nunc ergo, domine, caue ne accidat tibi sicut illi; nam si interfeceris filium tuum, pre dolore tui cordis postea morieris. Et sicut supra mulierum sapienciam maior est sapiencia virorum, sic ingenium eorum vincit ingenium virorum.[3] Et sicut postea vulpis est parua inter feras, ita ingenio suo vincit omnes feras. Et caue ne vincaris ab vxore tua, sicut vxor Serue[4] vicit virum suum ingenio suo qui fortissimus [erat] virorum in gente sua, et vxor sua superauit eum ingenio suo. Dixit Rex: Quomodo fuit? Et respondens sapiens dixit:

14. [Quinti sapientis secunda historia: Gladius.]

FVit quidam vir[5] Serve nomine in prouincia Babilonie,[6] alacer et fortis. Accidit autem ut cum festinancia militaret ad bellandum cum hoste suo. Illo autem eunte vxor sua misit ad amicum[7] suum, vt veniret et concumberet secum. Amicus

---

Z. 3 subagiata. — 12 risam. — 17 u. 18 vicit. — 20 erat fehlt. 26 Ille autem. — 26 concuberet.

[1] dies alles nur in *ms* enthalten. In *SVB* noch Rolle eines Kindleins, das der Mutter bedarf. — [2] er stürzt sich herunter *SVB*. — [3] *ms* = **Sg. Cr.**, dagegen **Cl.**: wie der Verstand der Frau leicht ist, so ihre List gefahrvoll). — [4] skr. Çarva? — [5] ein Reisiger Elparuk **Sg.**, ein Ritter Elfaruk **Cr.**, ein Held Holofernes **Cl.**, ein Kaufmann *SVS*. — [6] im Lande Sinear **Sg. Cr. Cl**, in der Stadt Sapâ des Königreichs Balqîs *SN*. — [7] zum Waffenträger eines Königs *Sn*, Soldaten *Ss*, des Königs Vertrauten *LE*, jungen Offizier *SN*, *SVS*, Schwertträger *SVH*.

autem suus misit puerum suum, ut prepararet se. Ipso autem faciente moram et amoris igne crescente concubuit cum legato[1], non tantum propter delectationem quam propter expectatam amici moram. — Vnde certum est quod, si femina uocat amantem et stans in ipso ardore nequid eum habere, si adest aliquis in presenti, vtitur eo; tanta est f.130[r] malicia feminarum.[2] — Interea videns | amicus eius quod puer quem misit moram faceret, ense acincto[3] venit ad domum amice. Mulier autem ficta causa stans in balneo[4] vidit eum venientem ad se et statim celauit puerum in thalamo[5] suo, et ascendens amans salutauit eam dicens: Saluto. Et illa resalutato eo dixit: Sedeatis.[6] Hijs sedentibus et loquentibus,[7] ecce Serue veniebat. Cum autem videret eum vxor eius, dixit in se ipsa: Quid faciam? Si abscondero hunc hic, malum est, quia puer eciam eius est hic absconsus; et si vir meus invenerit ambos in domo sua, requiret causam, et quid responsura sim ignoro, et ita erunt duo hij occisi pro me, et demum me ipsam mactabit in tanto scelere deprehensam. Et quamvis forsitan non erimus mortui, ero tamen nota rea marito ob amici et pueri absconsionem et ob hoc ab omnibus vituperata mortalibus, tam viris quam mulieribus. Ego ipsa utile consilium mihi dabo: pandam hos. Hijs autem ostensis culpe fama erit celata; si autem eos occultauero, culpa patefiet.[8] Moxque dixit amico: Dulcissime amice, si uis

Z. 9 acinto.

— [1] sie zwingt ihn zur Liebe *Sn, Ss, SN,* sie verführt ihn *SVH, SVS,* beide verlieben sich *LE, SVB.* In *Ms* kurz: dieser sah das Weib, und er gefiel ihr **Sg. Cr.** (fehlt bei **Cl.**) — [2] dies alles nur bei *ms,* um die Handlungsweise der Frau zu begründen. — [3] fehlt *Sn, Ss, LE.* — [4] nur in *ms,* sie erblickt ihn durch ein Fenster **Sg. Cr. Cl.** — [5] unter einem Korbe *SVH,* sie wirft ihn durch eine Falltür in den Keller *SVB.* — [6] nur *ms.* — [7] Liebesgemeinschaft *Ss, SVB* (auch **Sg. Cr.**), und er kam herein *Sn, LE,* dann saß sie mit ihrem Liebhaber bald so bald so **Cl.** — [8] dieser Monolog nur kurz in *MS*: Verberge ich ihn im Gemache, so wird er dort seinen Sklaven finden **Sg. Cr. Cl.**

euadere,[1] extrahe arma et euaginato mucrone sta iuxta portam curie et magna uoce uocifera, et si dixerit vir meus quid habes, saltem noli dicere ei *fingendo te mutum*.[2] Fecit ille ut mulier iusserat. Et ecce *Serue* afuit et ait[3] illi clamanti: Quid habes? Ille uero *quasi accensus furia*[4] nil respondit, sed magis clamabat.[5] Tunc *Serue* intrans domum dixit vxori: Quid habet homo ille? Respondit illa: Hic homicida iratus est super seruum suum et insecutus est eum euaginato | gladio, ut [f.130v] eum occideret; hic autem *multum uerberatus*[6] *vix euasit ab eius manibus*, deinde videns dominum suum volentem eum occidere fugit et venit huc *et commendauit uitam suam tuo auxilio qui fortissimus es, credens hic te esse*:[7] propter hoc clamabat ille tali modo. *Tu autem deo uolente venisti: facito de eo quod vis*.[8] Interea amicus fugam inijt, *timens ne panderetur*.[9] Serue autem dixit vxori sue: O coniunx, laudanda et benedicta es, quia liberasti hunc hominem a morte.[10] Et ut magis amaretur a viro, ostendit ei puerum verberatum. Sed ut hec posset credere, uerbera passus erat miser ille, que illa fecerat sibi tunc quando amicus eius iuit ad portam viro tamen nondum veniente, eo tamen prodeunte viri [ad] aduentum. — Proinde, domine Rex, devita ingenium mulieris. Qua de causa iussit Rex non occidi filium suum.

15. [Reginae quinta historia: Absalon rebellus.]

In sexta uero die venit mulier et ait Regi: *Excellentissime domine, quod factum est non videtur dulce, ymo amarum*,[11] si non prohicis ab hac terra filium dum viuis, antequam dissipet terram et senectutem tuam. Nosti enim quod, si Dauid occidisset Amon filium suum, quando fecit stulticiam in sorore sua Thamar,[12] Absolon non fugisset in

---

Z. 3 figendo. — 21 ad fehlt.

---

[1] Ausführung von *ms*. — [2] Zusatz *ms*. — [3] diese Ansprache fehlt *Sn, SN, SV*. — [4] nur *ms*. — [5] fehlt *Sn, LE, SN, SV*. — [6] ein neuer Zug von *ms*. — [7] nur *ms*. — [8] u. [9] Zusatz *ms*. — [10] Schluß der Geschichte **Sg. Cr. Cl.** Das folgende Moment (Sklave vorgewiesen) steht auch in den anderen Versionen mit Ausnahme des Prügelns des Sklaven: der Herr holt ihn aus dem Versteck hervor und tröstet ihn mit der Nachricht, der böse Herr sei schon fort. — [11] Empörung wird ausbrechen **Sg. Cr. Cl.** — [12] Samuel II 13.

terram Gessar nec rebellus fuisset patri suo;[1] in bello tamen mortuus est.[2] Nunc autem filius tuus melior est illo? — Tunc iussit Rex interfici filium suum.

Venit item sextus consiliarius et cecidit ante regales pedes et
f.131r ait: Audi me, domine Rex, et faciem | serui tui ne despicias. *Dixit Rex: Dicito quod vis.*[3] Et ait ille:

16. [Sexti sapientis prima historia: Absalon mortuus.]

Nescis quod Dauid Rex, de quo femina locuta est, habebat filios plures? Et quamuis multi filij ei essent, tamen, quando perrexerant homines ad bellum, precepit illis vt seruarent filium eius Absolon, et postquam filius eius mortuus est in bello, fleuit valde dicens: Absolon, filij mi, *quis mihi det, ut moriar pro te?*[4] Et ipse in mente sua habebat occidere Joab, sed non poterat, quia vir ille fortis erat. Iussit tamen filio suo Salomoni, vt eum occideret.[5] Et Absolon sciuit quid operatus erat in patrem suum. Et filius tuus qui nil mali operatus est, contra te operatus est? Vis ut morti tradatur gratis, et sit causa ut destruatur regnum tuum et remaneas orbatus filijs? Tu iam senex es et non potes alium generare filium. Nunc autem quid habes eum odio, quia mutus est? *Vxor tua*[6] debuit tibi dare consilium, vt mederetur. *Sed facimus cum ea bella*[7] plus quam cum regibus Yndie. Nescis quidem quod, si aliquis Rex haberet vxorem que non faciat filium, *orat deum*[8] mulier illa vt non nascatur filius ex alia matre? Femina hec quia sterilis est, cupit mortem in filio tuo, ut ipsa sola remanens teneat imperium post mortem

---

Z. 7 Nessis. — 23 nascetur.

---

[1] Samuel II 15 — [2] in *ms* etwas gekürzt. — [3] fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [4] fehlt **Sg. Cr. Cl.** = Samuel II 18, 33. Vulgata aber: quis mihi tribuat, ut ego moriar pro te? — [5] I Regum II 5—6. — [6] Wenn du ihn haßt, weil er stumm ist, nach deines Weibes Rat, so ist es vielmehr *deine* Pflicht Heilmittel anzuwenden **Sg. Cr.** (Weib nicht erwähnt); ebenso **Cl.**, aber: so mußten *wir* dafür sorgen, ihn durch Arzeneien zu heilen. — [7] Übrigens ist es eine drückende Last, selbst wenn das ganze Königreich Indien wider ein Weib zu kämpfen hat **Sg.** Übrigens ist es eine zu drückende Last, denn es ist leichter, das ganze Königreich Indien zu bekriegen als eine Frau **Cr.**, denn wir leiden unter schwerem Joch, auch wenn alle Reiche Indiens kämpfen gegen ein einzig Weib **Cl.** — [8] bittet **Sg.**, wünscht **Cr.**, sinnt darauf **Cl.**

tuam. Nescis quid euenit cuidam homini,[1] qui habebat strigam in mulierem suam. Dixit Rex: Quid? Ille dixit:

17. [Sexti sapientis secunda historia: Nomina.]

Qvidam homo fuit qui erat socius strige.[2] Et veniebant homines ad interrogandum eum de quacunque re perdidissent, et eciam habentes amicos in alia | regione veniebant ad eum, et ipse omnia dicebat. Striga uero fuit cum eo triginta[3] annis. Et ipse de hijs que faciebat habebat necessaria uite. Postea mulier inquid homini: Rex strigus[4] precepit mihi, vt vadam illuc,[5] et iam non potero ad te reuerti. Nunc autem gracia nostre societatis[6] docebo te tria nomina; dabit tibi. Tunc docuit eum illa tria nomina. Quo facto gauisus est homo et perrexit ad domum suam[7] et dixit vxori sue: Fida coniunx,[8] ita dixit mihi striga; tu uero quid dicis ut ego petam? Dixit ei vxor: Probemus eam causam in mare. Si hec tibi data fuerint, pro certo omnia petita a te erunt adinpleta. Dixit ei vir: Dic in quo ea probemus.[9] Dixit vxor: Roga deum, ut inpleatur totum corpus tuum mentullis. Ille hoc audiens nescius doli mulieris[10] orauit, et statim inpletum est corpus eius mentullis. Tunc dixit[11] vxori: Et quid mihi fecisti? Quid me facere iussisti? At illa: Roga ut eas a te aufferat. Ille adhuc simplex rogauit: et abstulit sibi omnes, eciam illam quam prius habebat. Mox mestus[12] dixit vxori: Heu me, quid nunc faciam? Perdidi eciam eam quam prius habui.[13] Dixit vxor: Roga deum ut illa quam prius habuisti reuertatur ad te.[14] Et rogauit, et reuersa est prior mentulla.[15] Dixit autem vir: Quid profuit hoc consilium quod mihi dedisti? Ego non quesiui diuicias nec alia mihi comoda. Dixit ei vxor: Ideo dedi tibi hoc consilium, quia si diuicias haberes, dimitteres me,

f.131v

Z. 15 Pr. eum causa (lies: cum cauda) in mare. — 27 reuersus est.

[1] einem vom Geiste Besessenen **Sg. Cr.**, dem Herrn des Rakschasa **Cl.** — [2] ein Wahrsagegeist *Sn*, πνεῦμα Πύθωνος *Ss*, eine Teufelin *LE* (mit der er einen Sohn hatte), eine Perî *SN*. — [3] Zeitangabe nur *MS* (aber 20 Jahre **Sg. Cr. Cl.**) — [4] der König der Dämonen **Sg. Cr.**, der König der Rakschasen **Cl.** (nur allgemeine Angabe *Sn*, *Ss*, *LE*). — [5] in ein anderes Land **Sg. Cr. Cl.** — [6] nur *ms*. — [7] *ms* = *Ss*, kehrt traurig heim *Sn*, *LE*, fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [8] *ms* = *Ss*. — [9] nur *ms*. — [10] *ms* = *Ss*. — [11] er schlägt sie *Sn*, zürnt ihr *LE*. — [12] nur *ms*, er will sie jetzt sogar töten *Sn*. — [13] *ms* = *Ss*. (μόλις). — [14] Der Rest fehlt *Sn*, *Ss*, *LE*. — [15] Ausführung von *ms*.

f.132r ut aliam nobilem[1] duceres sponsam. — | Ideo dico tibi, Rex, quod vxor tua propter inuidiam vult quod dampnetur filius tuus; timet enim quod, si mortuus fueris, ille duceret vxorem: illa erit Regina et ipsa, vxor tua, non regnabit. Tunc iussit Rex non occidi filium suum.

Videns mulier quod appropinquabat tempus quod loqueretur filius regis, precepit puellis suis vt irent secum ad flumen, vt ibi se demergeret.[2] Quod ut sapientes intellexerunt, quod debebat se occidere, posuerunt custodes, vt eam tenerent, et dixerunt: Hodie si volumus liberare filium Regis ab occisione, numerus nostrum inpleatur. Regina uero timens ventura fefellit custodes[3] et currens precipitauit se in flumen. Mox sapientes miserunt ministros et extraxerunt eam. Rex autem dolore coniugis comotus[4] precepit occidi filium suum. Quam ob rem sex consiliarij cito cucurrerunt, ut liberarent puerum a manu spiculatoris. Et septimus iuit ad regem et flexis genibus adorauit et dixit: Excellentissime domine Rex, cuius moderamine India protecta est,[5] aspice faciem serui tui, sicut aspexisti consocios meos. Quis enim resistere valet contra ingenium mulieris? Asculta quid fecit quedam anus cuidam homini[6]. Ait Rex: Dic. At ille:

18. [Septimi sapientis prima historia: **Juvenis femina.**]

Fvit homo cui erat vxor pulcra, quam diligebat adolescens quidam, sed ire ad eam nequibat, quia vir eius tenebat eam sub custodia, et pre nimia cura portabat claues thalami, et hic
f.132v erat senex.[7] Iuuenis | autem ille magno captus amore languidus effectus est. Tunc vetula quedam sua conuicina[8] venit ad eum. Vt autem cognouit eius amorem, ait: Vis facere meum velle? Iuuenis inquid: Presto sum. Dixit anus: Rade tibi barbam corpusque[9] tuum pilosum. Quod et fecit. Tunc induit eum habitu femineo et post tenuissima ueste

Z. 3 ducens. — 14 coiugis. — 16 spec. — 30 tenuissimam uestem.

[1] nur *ms.* — [2] *MS* eigentümlich. Nach der Geschichte Catula bereits will die Frau sich töten *Sn* (durch Gift), *LE*, *SVB*, *SVS*, nach der Gesch. Elephantinus will sie sich in einen Scheiterhaufen stürzen *Sn*, *Ss*, *LE*. — [3] nur *ms.* — [4] fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [5] fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [6] wie das buhlerische Weib mit ihrem Mann tat **Sg. Cr. Cl.** — [7] und ein Kaufmann **Sg. Cr. Cl.** — [8] nur *ms.* — [9] *ms* = **Sg.** Haare von deinem Gesicht **Cr. Cl.**

supra pallium Tyrio distinta murice et circha pectus a sumitate colli purpura deaurata de bombice veste candidissima.[1] Deinde circuiuit totam faciem infula absque oculis,[2] vt non videretur masculus sed speciosa virgo. Hoc facto ostendit ei mulierum vestigia et passus, territos sonus et blanda uerba. Et ait: Moue blande gradum vt videns. Et ille adhuc indoctus ambulabat erecto collo et veloci cursu. Anus irata minabat ei, tandem docuit eum.[3] Quo docto perrexit anus ad coniugem illius femine et ita eum aloquitur: Honorande domine, tuam flagito pietatem,[4] quia sum femina vidua, et hec est mihi filia cara. Nunc autem quia habeo pergere in ciuitatem aliam ad meos parentes,[5] audiens quod tua vxor est casta mente et moribus ac sancte mens simplicitatis et quia timeo eam alteri comittere, si placet tibi duco eam modo in domum tuam, et omnibus expensis meis seruiat vxori tue. Hec audiens ille valde letatus ait: Domina, pro tua etatis reuerencia et tuis precibus motus et quia necesse est mihi super mensam meam habere in meo | obsequio puram puellam,[6] f.133r facio tuam voluntatem. Tunc anus gauisa cucurrit et duxit iuuenem in domum hominis et mulieris et ait eis: Hanc filiam meam vestre fidei comendo. Quo dicto valedicens abijt.[7] Mox senex inclusit eam cum vxore.[8] Deinde iuit et fecit negocia sua. Tunc iuuenis detexit faciem suam et ostendit se mulieri. Quo uiso mulier premirata est, deinde gauisa ait: Dilectio mea, spes mea, venisti? Olim concupiui te cernere et ut meo te dares conspectui meo angebar amore.[9] Iuuenis autem ille gauisus est cum ea aliquantibus diebus et secum fuit. — Ideo, domine Rex, vita ingenium mulieris. Videas ne decipiat te, ut quedam mulier decepit

Z. 8 doctus. — 10 ad coiugere. — 19 et quasi nec. est. — 29 angebam.

[1] Ausführlich nur *ms*, alles fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [2] sie verhüllte (verschleierte **Cr. Cl.**) sein Gesicht so, daß nur die Augen frei (unverstellt **Cl.**) blieben **Sg. Cr. Cl.** — [3] Dies alles nur in *ms* zu lesen. — [4] ich bitte dich **Sg. Cr.**, (fehlt **Cl.**) — [5] nur *ms*. — [6] Ausführung von *ms*. — [7] Sie führte sie hin und sie blieb da **Sg. Cr.**, die Alte brachte sie in das Haus des Alten und man nahm sie auf **Cl.** — [8] nur *ms*. — [9] diese Begrüßung nur in *ms*.

quendam Saracenum.[1] Dixit Rex: Die quomodo fuit. Et ille ait:

19. [Septimi sapientis secunda historia: **Gibbosi.**]

Fvit quedam mulier habens virum senem, qui non dimittebat eam exire foras propter pulcritudinem suam. Illa uero, quia erat clausa, dolore[2] moriebatur. Accidit autem ut rogaret virum suum quia volebat ire in domum magistre sue. Et dixit ei: Vade. Et illa iuit.[3] Que dixit magistre[4] sue: Domina mea,[5] vade et invenias mihi hominem qui ludat ante me. Tunc magistra iuit et invenit vnum gibosum tenentem cinbala et tynpanum et pro ludo accipiebat mercedem suam. Et duxit eum in domum. Videns
f.133v autem mulier illa fecit eum comedere. Mandens itaque | gibosus cepit ludere et gratulari.[6] Tunc induit eum femina serico[7] vestitu deditque ei premia magna. Et abijt ille. Quod videntes alij gibosi dixerunt: Quis dedit tibi hec? Ille ait: Vocauit me quedam femina et lusi ei, et quia conplacui sibi, dedit mihi hec munera.[8] Dixerunt illi: Vade et dic mulieri illi ut faciat nobis idem; sin autem, manifestabimus. Ille autem gibosus cucurrit[9] et ait mulieri: Domina, sodales mei petunt venire at te cum iocis. Dicit illa: Veniant. Illi uero venerunt et comedentes ebrij facti sunt nimis [et] ceciderunt de mensa ob ebrietatem. Et ecce vir mulieris ueniebat. Tunc mulier videns aduentum viri sui dixit ancille sue: Proice eos in illam domum. Illa uera domus plena erat plumis, et proiecti in plumis submersi defuncti sunt.[10] Veniens autem vir mulieris

Z. 13 lies: gratificari oder gratari. — 18 faciet. — 22 et fehlt.

---

[1] fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [2] sie wurde ungeduldig **Sg. Cr.,** sie langweilte sich **Cl.** — [3] die ganze Stelle fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [4] ihrer Magd **Sg.** (Rödiger am Rande: ihrer Wärterin) **Cr.,** ihrer Wirtschafterin **Cl.** — [5] nur *ms.* — [6] im Kreise zu tanzen und zu hüpfen **Sg. Cr.,** bei Musik zu tanzen und sich zu drehen **Cl.** — [7] Zusatz *ms* (allgemein bei **Cr.**) — [8] fehlt **Sg. Cr. Cl.** — [9] Das junge Weib sandte abermals hin und ließ ihn rufen, er aber ließ der Herrin sagen **Sg. Cr. Cl.** (er sprach zu ihr). — [10] Vgl. Einl., p. XV (*ms = B Nat. 510*, nur etwas abweichend). **Sg.Cr. Cl.**: Die Dame stand auf mit ihrer Dienerin, sie trugen die Leute in einen anderen Raum (in ein anderes Haus **Sg.**). Dort ent-

comedit et descendit de domo. Tunc femina dixit ancille sue: Curre velociter et invenias hominem portatorem[1] qui prohiciat hos extra ciuitatem, quia mortui sunt.[2] Et duxit femina vnum Saracenum.[3] Cui ait[4] puella: Volo ut clam portes istum gibosum in mare et dabo tibi solidum vnum. Respondit ille: Libenter.[5] Tunc mittens illum in saccum[6] iuit et proiecit eum in mare.[7] Et veniens petebat solidum. Cui illa: Non, frater, quia quem credis proiecisse adest. Ait ille: Da mihi illum, et ego taliter eum prohiciam, ut non ultra reuertatur. Et accipiens alium proiecit eum in alciori mari. Et rediens querebat solidum. Femina autem illa | extraxerat alium et dixit por- f.134r tatori querenti precium: Frater, quid me deludis? Tu dimittis eum in itinere: ipse regreditur huc. At ille: Domina, cur inponis mihi? Crede mihi quia in mare deieci eum, sed ut video ioculator est et bonus natator, et idcircho sic me falit. Sed tamen ego portabo eum et sic proiciam, ut ultra non regrediatur. Quid plura?[8] Omnes deiecit in mare deceptus a femina. — Nunc autem, magnifice Rex, sagacitatem mulierum considera et emulacionem earum respice, et non interficiatur filius tuus dulcis. Anuit Rex eius eloquio et iussit non interfici filium suum.[9]

Conpletis igitur septem diebus locutus est filius regis. Et ait patri suo: Excellentissime domine, vsque modo mutus non

---

stand Zank, sie schlugen und erwürgten sich und starben .... Alsbald gebot die Frau ihrer Magd, die Buckligen herauszulassen, aber da waren sie tot. — [1] **Sg. Cr. Cl.**: er soll aber nichts davon wissen **Sg. Cl.** (der dumm ist.) Dann legte sie die Leichen in Säcke **Cr.** — [2] nur *ms.* — [3] einen Äthiopier **Sg. Cr.**, einen Schwarzen (**Cr.** Anm.) **Cl.** — [4] Vorher Liebesgemeinschaft **Sg. Cr. Cl.** — [5] Nimm diesen Sack und wirf ihn in den *Fluß*, dann komme wieder zu mir. Ich will schon für alles Nötige sorgen (**Cl.**: Ich werde dir den Lohn dafür geben) **Sg. Cr. Cl.** — [6] nur *ms.* — [7] ins Meer auch in den ungar. Sieben Weisen (vgl. R. Gálos in Ztschr. f. vgl. Litgesch. 1910, p. 105). — [8] Zu diesem eigenartigen Schlusse vgl. Einl., p. XV. XVIII. **Sg. Cr. Cl.** kürzen übereinstimmend: Der Schwarze tat nach dem Befehl; dann kam er wieder, bis er alle, einen nach dem anderen, weggebracht und in den Fluß geworfen hatte. Sieh und erkenne die Arglist der Frau! — [9] dieses Zwischenglied fehlt **Sg. Cr. Cl.**

fui, sed feci uelle Sindibaris preceptoris mei, qui precepit mihi, ut usque ad septem dies non loquerer, quia ipse et ego ita vidimus in stellis. Et hoc idem dixerunt sapientes quia usque ad mortis terminum atingerem, cum in hijs septem diebus iussisti me capitalem subire sentenciam. Nunc autem, domine Rex, femina *digna est morte*,[1] cum qua sapientes non ob aliud studuerunt pugnare nisi ut me liberarent a morte. Interea, pater mi, tibi et omnibus principibus glisco refferre fabulam. Quis enim valet resistere ingenijs mulierum? Dixit Rex et principes: Dic quod vis. At ille dixit:

20. [Filii regis historia: **Inclusa.**]

Qvidam *miles Galicus*[2] se esse cum quadam domina sepius sompniabat. Nunquam tamen viderat eam nec ubi mora-
f.134v retur sciebat. Et ipsa de milite similia sompnia habebat, | et vnus formam alterius ymaginariam in mente conceperat, ac si mutuo se vidissent. Miles uero captus amore domine circuiuit multas partes et tandem peruenit ad quoddam castrum *in Yspania* iuxta mare, in quo erat turris alta *viginti clauatis* firmata. Et aspiciens vidit in turris sumitate per fenestram feream dominam quam in sompnis se vidisse estimabat, et ipsa eodem modo militem recognouit *et in signum amoris ei cyroticam proiecit*. Quo facto miles querens occasionem illic remanendi ad dominum castri accessit et suum auxilium ei liberaliter optulit. Quo gratanter accepto ambo in eius inimicum irruerunt et ipsum occiderunt. Propter quod inter eos nimia familiaritate contracta concessit castellanus militi hoc petenti ut iuxta turrim sibi domum construeret ad manendum. Quo facto cum quodam magistro muri iurato ut factum proderet conposuit ut *foramen secretum in pede turris* faceret quod *sigilato lapide clauderetur*, per quod sibi accessus pateret ad dominam, et e conuerso illi ad eum. Et ecce dum quadam vice simul corporali solacio fungerentur, domina militi annulum suum dedit. Quod in digito militis maritus suus videns recognouit et ex hoc suspicionem non modicam erga militem concepit.

Z. 2 non loquer. — 3 Et hoc quod dix. — 4 atinget. — 19 extimabat.

[1] das Gegenteil in *MS.* — [2] Zu den Abweichungen dieser Geschichte (nur *ms*) von der okzidentalischen Historia vgl. Einl., p. XIX.

Maritus autem uolens de hoc certificari turrim apperuit. Miles uero per foramen uia breuiori pertransiens domine annulum redidit et reuersus est. Cumque maritus viginti clauatas aperiens turrim ascendisset, annulum in digito domine invenit. f.135r Propter quod omnis cessauit suspicio. Altera die dominus castri cupiens venationis solacio recreari petiuit a milite si secum venatum pergere vellet. At miles respondit: Quedam damicella a me quam plurimum dilecta heri de partibus meis ad me venit, cum qua oportet me post triduum repatriare: rogo ut amore ipsius hodie mecum prandeatis. Qui concessit. Dominus autem ante prandium venatum iuit, et interim miles foramen turris aperuit, et domina descendit, et pannos quos iam fecerat ad modum terre sue dominam induit et marito reuerso huius rei inscio miles ad mensam posuit. Qui suspicatus eam esse suam vxorem comedere non potuit. Eleuata mensa miles cum domino foras exiuit et in turri domina intus manens habitum mutando proprias vestes induit et turrim per foramen intrauit. Dominus quam cicius potuit turrim ascendit et ibi invenit dominam ut solebat. Cui dixit: Amasia militis tibi per omnia similis est. Et illa respondit: Pulchre sunt que sibi inuicem assimilantur. Mane autem adveniente miles ad maritum accedens rogauit eum ut ipsum in desponsacione sue amasie asociaret. Qui concessit et inter alia proprie vxoris digitum tenendo militi annulum inposuit. Quibus peractis miles cum domina captata licencia nauem ascendit et leuatis uellis repatriauit. Dominus autem castri, qui militem et vxorem propriam iuuerat sociare, reuersus turrim ascendit et dominam non inueniens de fraude percepit et usque ad mortem contristatus | remansit. — f.135v

Audisti[1] itaque, pater, et luce clarius ex predictis exemplis aduertere potuisti quod infinite sunt malicie mulierum. Propter quod eis nullatenus est credendum. Voluit me vxor tua perimere, quia sue libidini nolui consentire. Regina uero omnia negauit et imperatorem ad vindictam suis fallacijs incitauit. Considerans autem puer se esse inculpabilem dixit regine: Sit ex parte tua qui duellum faciat, ut inter nos hec

---

Z. 1 apparuit. — 24 miles. — 25 licenciam. — 26 rapatriauit.

[1] Zu dem eigenartigen Ausgange von *ms* vgl. Einl., p. XXI.

contencio finem accipiat. Surrexit frater domine pugnare cum puero, et tandem frater regine oprimitur, et puerum inmunem esse ueritas protestatur. Tunc ait Imperator: O domina, tua manifesta sunt opera. Restat ut propter tuas falacias penas talionis recipias. Et sic contra eam sentencia scribitur, et igni cremari nequissima demandatur.[1]

Z. 1 contempcio.

[1] Die Abdankung des Königs zugunsten seines Sohnes bringen *SN*, *N*, *SV*, ferner 2 Hss. der *MS* (*B Nat. 510* u. Parma 1087).



Glossarium.

Absolon (filius David) 23, 29. 24, 10 sq.
absque = sine 27, 4
aduquare agrum 6, 4. 6
adinplere petita 25, 17
estimare = existimare 30, 19
alte flere 16, 1
amasia (puella amata) 31, 19
ambra (electrum, gall. ambre) 1, 11
amodo = ex nunc 4, 6
Amon (filius David, qui oppressit sororem suam Thamar) 23, 28
applicare (deverti, divertere, hospitari) in domo una 16, 15
aroma (ἄρωμα) 18, 5
ascultare pro auscultare (gall. écouter) 9, 5. 17, 12. 20, 9. 26, 20
assimilari 31, 21

Babilonie civitas 17, 17; B. prouincia 21, 23
barile (cadus, vas) 7, 14
bombyx vel bombix (βόμβυξ) 27, 2
Boçra (urbs), rex Boçre 11, 26. 27
buc(c)ella (panis parvulus) 17, 19 sq.

caballus 12, 17
castellanus 30, 25
castrum, castri dominus 31, 26
certificari 31, 1
Cesar = imperator 14, 16
cyrotica 30, 21 = chirotheca (χειροθήκη) i. e. manuum tectura, quod gantum vocamus (Gloss.), in signum consensus data (gall. gant), vide Du Cange s. v. chirothecae et Wantus
clanculo 5, 15. 7, 6
clavata (clavare i. e. clave recludere, obserare [ital. chiavare]) 30, 17. 31, 2
clibanus (κλίβανος) 18, 7
conditiones (morum et ingenii habitus) pueri 1, 2
consiliator 8, 13. 23
consocius 26, 19
convicinus 26, 26
coruscatio (fulgetrum) 8, 2. 3
cribrare 19, 13
cribrum 19, 10
cucurbita (infamis adulterio seu cugus, cuius uxor moechator, cf. Du Cange s. v. cucurbita et cucurbitare) 21, 4
curia (atrium) 7, 18. 23, 2; curia regalis (regius comitatus) 1, 25

damicella (gall. demoiselle, cf. Du Cange s. v. damicella et domicella) 31, 7
David rex 23, 28. 24, 7
deaurare 27, 2
deliciosus (deliciarum cupidus et sectator) 17, 17
demandare (tradere seu potius punire; cf. dem. supplicio i. e. morte punire, cf. Du Cange s. v. demandare 2) igni cremari 32, 7
desponsatio 31, 23
devenire (evadere, fieri, gall. devenir) ad mediam partem 9, 14
dilectio mea (voc.) 27, 27
dimittere (i. e. sinere) exire 28, 3
domus = camera 28, 24
duellum (singulare certamen) 31, 27

elevare (i. e. removere) mensam 31, 15
elongari (recedere, gall. soi eslongíer) 12, 9
et sicut (= gall. et si) 9, 16

figmentum (simulatio, ficta ratio) 10, 12
Fixon flumen 8, 16
fovea ad triticum reponendum 1, 19
fracta (saepes, ital. fratta, gall. fraite) 6, 14
frater voc. = amice 29, 8
fructificare 6, 4

Gal(l)icus miles 30, 11
Gessar terra 24, 1
gib(b)osus 28, 10 sq.
gliscere (i. e. cupere vel desiderare, cf. Du Cange s. v.) 30, 8
gratanter (libenter, grato animo) 30, 23

habitationes (facultates) bonae pueri 1, 4

ymaginarius, ymaginaria forma 30, 14
imperialis maiestas 4, 31
imponere alicui (i. e. deludere) 29, 16
inculpabilis 31, 36
inde dicere 6, 8
India 26, 18; Yndie reges 24, 21
infula (fasciae ad tegendum caput vel ornandum) absque oculis 27, 3
ingenium (i. e. ars, fraus, gall. engin, cf. Du Cange s. v. (malum) ingenium, ingeniose, engannum) 7, 13. 14, 25, 17, 9. 18, 12 sq.
Yspania 30, 17
Joab 24, 13
iuvencula (iunior puella) 20, 25

lavator 8, 13. 16
levare (auferre, gall. lever, enlever) çucharam 19, 1
lumen iuuenis (voc.) 11, 4

macillena pro macinella (ex ital. macina, lapis molaris, mola molendina) 7, 13
macinare (ex ital. macinare, molere) 7, 16
magister muri 30, 27
magisterium (magistri opus, ital. magisterio) 2, 5
maritare 15, 1
mentulla 25, 19 sq.
minare alicui (i. e. ducere, promovere, gall. mener) 27, 9
mittere = ponere 19, 10. 13
multum (gall. mout) asper 6, 7; m. conplacere 17, 21; m. desiderare 18, 14; m. verberare 23, 9
muscus 1, 11. 11, 10

nectar ciborum (cf. nectar carnis Ecbasis 112) et potuum 11, 5; n. çuchare 18, 19

paliolum 15, 4. 8
par unum macillenarum (i. e. paria macinarum, duae molae paris conditionis) 7, 13
partes (regio) 31, 8
pecultus (inhonestus, inverecundus) 21, 8
pertransire 31, 2
pietas (misericordia, ex gall. pitié) 27, 11
pigmentum (potio ex melle et vino et diversis speciebus confecta) 18, 4
portator homo 29, 2. 13
premirari 27, 27
protestari = attestari 32, 3

quatinus = ut finale 20, 4
querere c. inf. = cupere 9, 30
quia = ὅτι: cognoscere quia 1, 10. 15, 11; credere quia 29, 17; videre quia 1, 7
quietare (pacificare, sedare) iram 4, 25
quod sequitur haec verba: accidit 17, 23; advertere 31, 21; audire 27, 14; cogitare 9, 10; cognoscere 13, 9; dicere 13, 11; intellegere 5, 18; iurare 9, 30. 14, 4; nescire


C. F. Wintersche Buchdruckerei.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

SAMMLUNG VULGÄRLATEINISCHER TEXTE

herausgegeben von

W. HERAEUS und **H. MORF.**

Diese Samm... für die
Kennt... eichbares,
in ha... machen.
Sie w... ngen den
Roma... ten Aus-
gaben... ateinische
Lektü... um ihrer
sprac... kommen
Litera... a., teils
vollstä... nfalls mit
knapp... und Lite-
ratura...
... in zwang-
loser F...

1. Sil... Heraus-
ge...
2. Pe... ejanischen
Wa... M. 1.20.
3. Pr... usgegeben
von...
4. Kl... adii, Brief-
we... nders über
die... Heraus-
ge...

Exzer... dix Probi
u. a.
Auswa... essor Dr.
H. M...
Anthim... sius von
Dr. ...
Wandr... g.
Formel... essor Dr.
J. Pirson-Erlangen.

C. F. Wintersche Buchdruckerei.